



MARINO MARINI

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:



Bundesverband des Deutschen Kunst- & Antiquitätenhandels (BDKA) e.V.



Bundesverband Deutscher Galerien und Editionen (BVDG) e.V.



The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

# MARINO MARINI

ISBN 978-3-938907-20-7

"In seiner wirtschaftlichen und militärischen Funktion durch die Maschine ersetzt  
– Motorflug, Automobil und Panzer –  
ist das Pferd schnell zu einem Luxussymbol geworden,  
wenn es nicht überhaupt schon für die meisten ...  
den Charakter eines Mythos angenommen hat."  
Marino Marini

Katalogumschlag:

40. "Il Cavaliere" (Der Reiter), Farbaquatintaradierung 1956/1976,  
68,8 x 50,5 cm, Pr. 40 x 30 cm, sign., num., Auflage 115 Exemplare, Guastalla A 186 pl. II  
[18005]



# MARINO MARINI

(Pistoia 1901 – 1980 Viareggio)

"Pferd und Reiter"  
Radierungen und Lithographien

GALERIE  
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D-50667 KÖLN  
TEL. +49-(0)221-2578519  
FAX +49-(0)221-2578550  
galerie@boisseree.com  
www.boisseree.com



196

JUILL.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

### Marino Marini – "Pferd und Reiter"

Im Jahr 1901 in Pistoia geboren, erlangt der italienische Bildhauer, Maler und Graphiker Marino Marini bereits in den 1930er Jahren öffentliche Anerkennung aufgrund einiger Einzelausstellungen, Preise und Teilnahmen u. a. an der Biennale in Venedig oder der Pariser Weltausstellung. Die Begegnung mit dem berühmten amerikanischen Kunsthändler Curt Valentin 1947 legt den Grundstein für seinen internationalen Ruhm. Dieser verhilft ihm zu Museumsschauen u.a. in New York, denen weitere in den großen Ausstellungshäusern der Welt folgen. Marini erhält international namhafte Kunstreise wie etwa den ersten Preis für Skulptur der Biennale in Venedig und ist heute in vielen bedeutenden Museumssammlungen vertreten. 1973 wird der Künstler in Florenz mit einem Marini-Museum gewürdigter.

Findet Marino Marini zunächst vor allem in seinem bildhauerischen Schaffen die adäquate Form des künstlerischen Ausdrucks, stehen seit den 1950er Jahren die Malerei und Graphik eigenständig diesem Medium gegenüber. Während seines Studiums der Malerei und Bildhauerei in Florenz ist die Begegnung mit der Kunst des Mittelalters, der Renaissance, jedoch besonders mit der Kunst der Etrusker für sein weiteres Œuvre in Bezug auf Inhalt und Form prägend. Ausdruck seiner inneren Vision ist ein verhältnismäßig geringes Repertoire mythischer und archetypischer Figuren, das in nahezu unendlichen Variationen, jedoch mit immer neuer und überraschender Ausdrucks Kraft in Erscheinung tritt.

Kaum ein Künstlername der Modernen Kunst ist so eng mit dem Thema "Pferd und Reiter" verbunden, wie der von Marino Marini. Unsere Ausstellung versucht, diesen Tatbestand zu dokumentieren, indem sie aus seinem gesamten graphischen Œuvre von 158 Lithographien und 231 Radierungen eine liebevoll zusammengestellte Auswahl

ausschließlich zu diesem Themenkomplex vorstellt. Unter den über 60 Exponaten aus drei Jahrzehnten befindet sich z.B. das vollständige, zwölf Farbaquatintaradierungen umfassende Mappenwerk "Idea e spazio" (1963) oder die vollständige Serie der 23 kleinformatigen Radierungen aus der Mappe "Marino Marini Gravures" - schwarz-weiße Radierungen, die vorwiegend bereits in den 1950er und 1960er Jahren entstanden, die aber allesamt erst 1970 von den Brüdern Cormmelynck in Paris verlegt worden sind. Beispiel für die farbig sehr expressive späte Graphik Marinos sind die vollständige Serie der acht Farblithographien "Chevaux et Cavaliers" aus dem Jahr 1972 sowie zwei großformatige Farbradierungen aus der Serie "Marino from Goethe", die kurz vor seinem Tode gedruckt worden sind.

In dieser Zusammenstellung graphischer Arbeiten kann der Besucher Marinos Interpretation der traditionsreichen Ikonographie des Cavaliere nachverfolgen. In der Konstellation Pferd und Mensch findet der Künstler den Ausdruck für Mythos und Wirklichkeit, Schönheit und Verderben, Tapferkeit und menschliches Versagen. Nach den Erfahrungen des Krieges wird es zum Leitbild seiner tragischen Weltsicht: Die unruhigen, sich aufbäumenden Tiere mit ihren stürzenden Reitern sind Marinos Symbol für die Existenzbefragung der Menschheit. Die Formen bizarre Silhouetten von Mensch und Tier sind in ihrer Zweidimensionalität gebunden und auf wenige Linien und Flächen reduziert. Der Bildhauer verzichtet in seinen Lithographien und Radierungen auf jegliche Evozierung von Dreidimensionalität. Doch in dem genialen Zusammenspiel von Expressivität, Abstraktion und kühner und dennoch ausgewogener Kompositionen von Form und Farbe entfalten sich eine beeindruckende Dynamik und Ausdrucks Kraft.

Janna Oltmanns

"Zu Beginn meiner Laufbahn hatte ich einmal zufällig ein Atelier gemietet, das den Besitzern einer Reitschule gehörte. Das bot mir die Gelegenheit, die Tiere täglich zu zeichnen und zu modellieren. Aber damals waren sie noch weit davon entfernt, mir subjektiv oder apokalyptisch zu erscheinen. Überhaupt ist mein Werk bis zum Ende des Faschismus und des Krieges ziemlich klassisch, zurückhaltend und realistisch geblieben ..."

... ich selbst bin in der Toskana geboren, wo die Entdeckung der etruskischen Kunst in den letzten fünfzig Jahren eines der größten Ereignisse war. Deshalb stützt sich meine Kunst auch eher auf Themen, die der Vergangenheit entnommen sind – wie zum Beispiel die Beziehung zwischen Mensch und Pferd –, als auf moderne Sujets, wie etwa die Beziehung zwischen Mensch und Maschine."

Marino Marini

1. "Pferd und Reiter", Tusche und Pastell auf Papier 1952,  
62,2 x 43,2 cm  
[18447]





2. "Piccolo Cavaliere" (Kleiner Reiter) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1944/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 8 x 9,4 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 24 pl. I  
*[18161]*



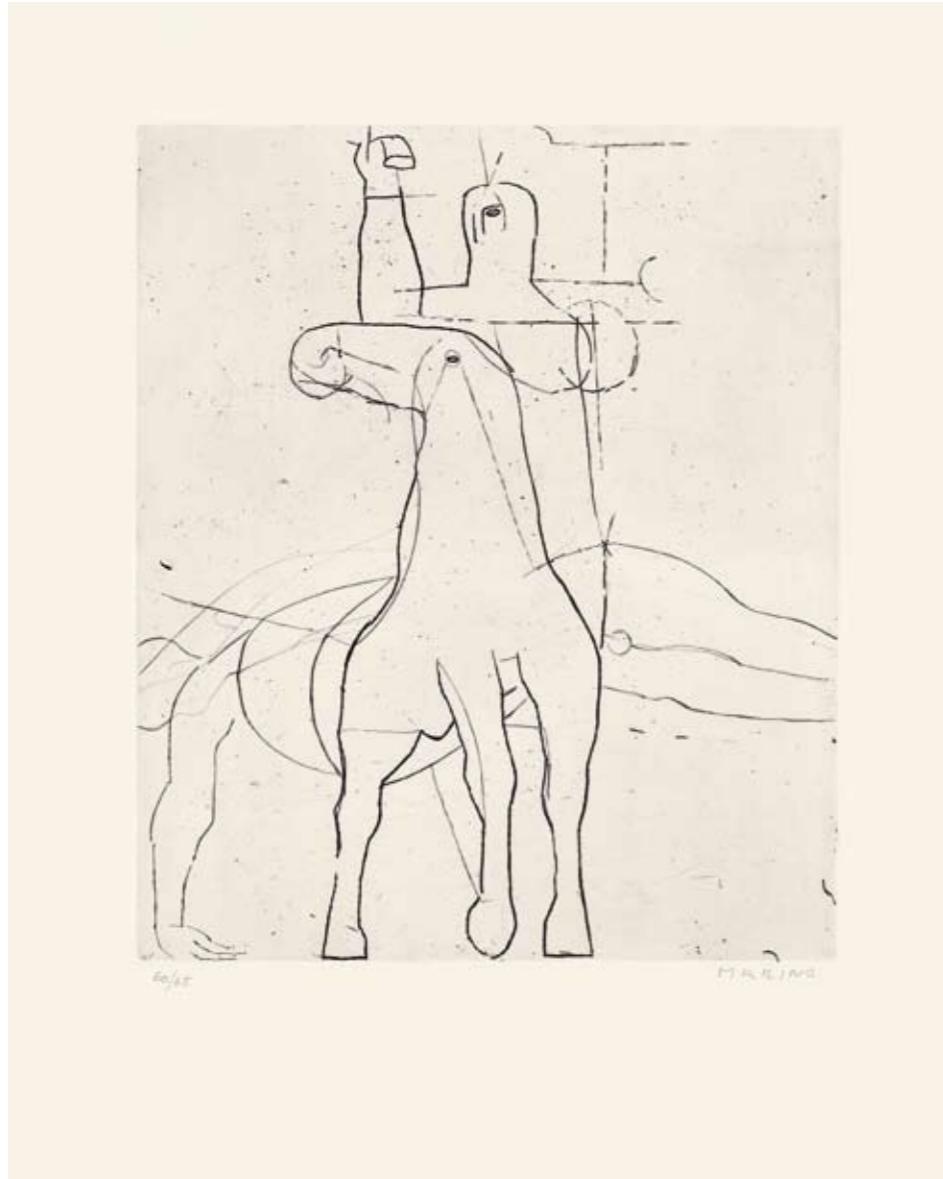
3. "Bagnati" (Badende) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1950/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 33 x 24,6 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 28 pl. XI  
*[18170]*



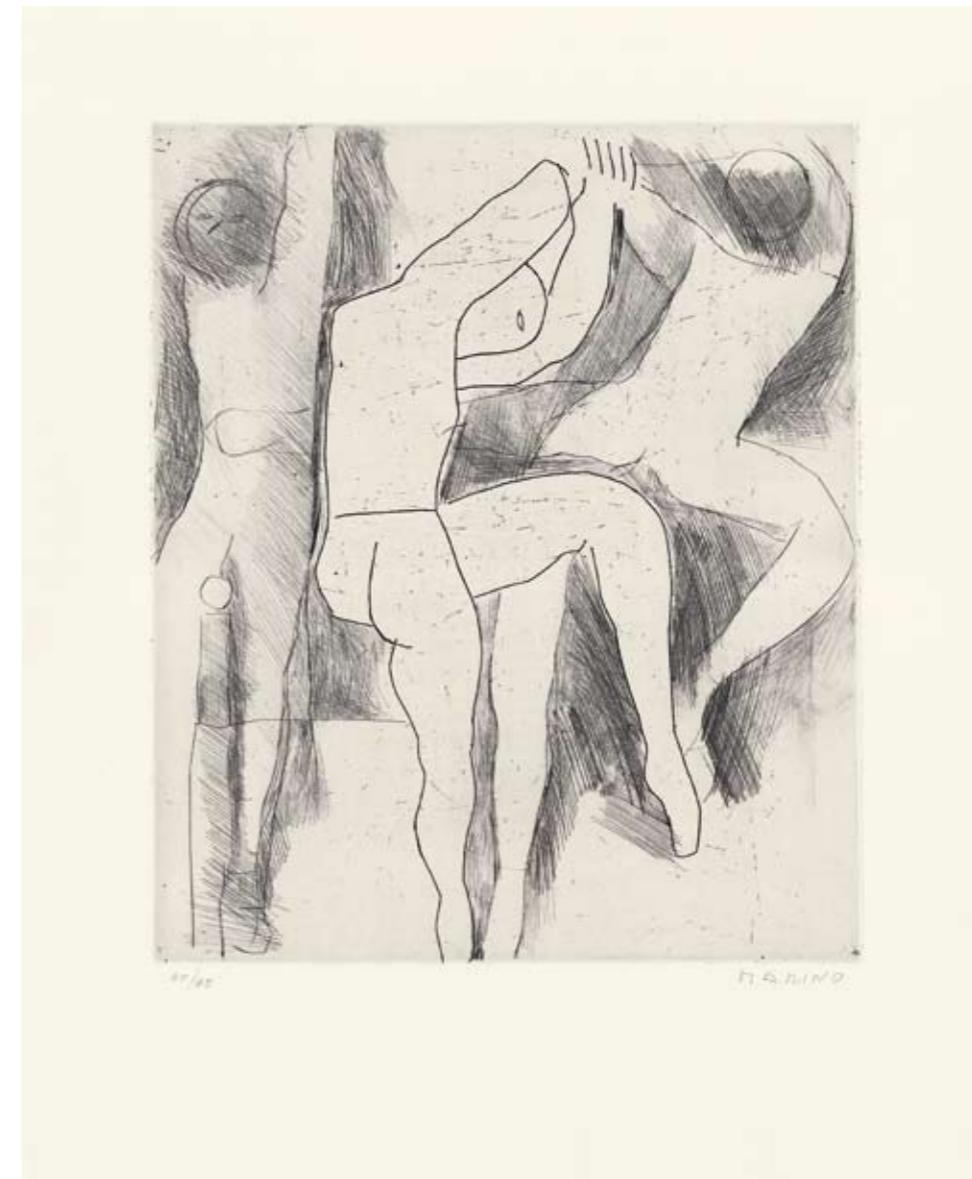
4. "Pomona" (Pomona) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1950/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,5 x 29,8 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 30 pl. IV  
[18164]



5. "Giocoliere" (Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1950/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 33 x 24,8 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 32 pl. XII  
[18171]



6. "Giocoliere" (Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1950/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35 x 29,3 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 33 pl. III  
[18163]

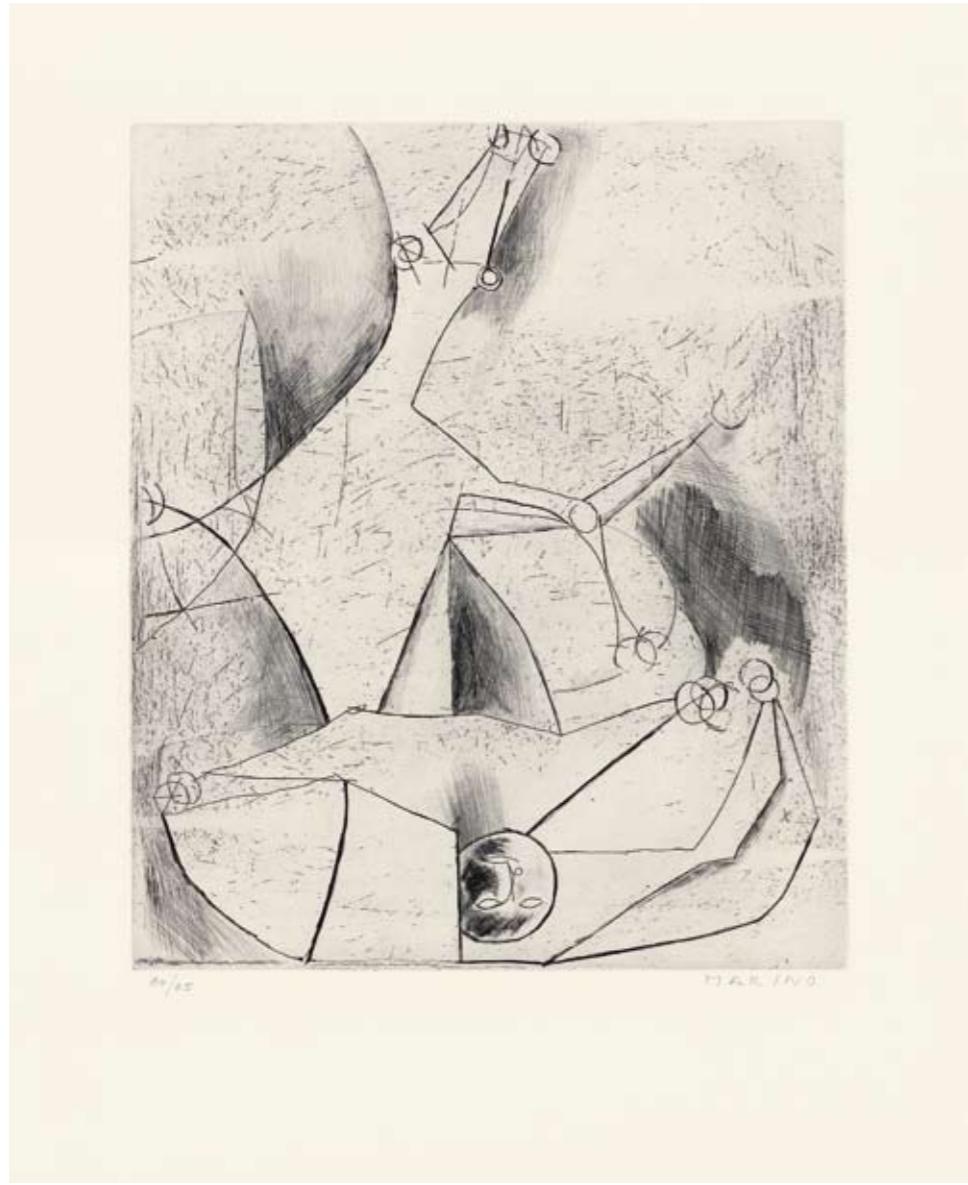


7. "Giocolieri" (Die Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltadel 1951/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,6 x 29,9 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 35 pl. VI  
[18158]

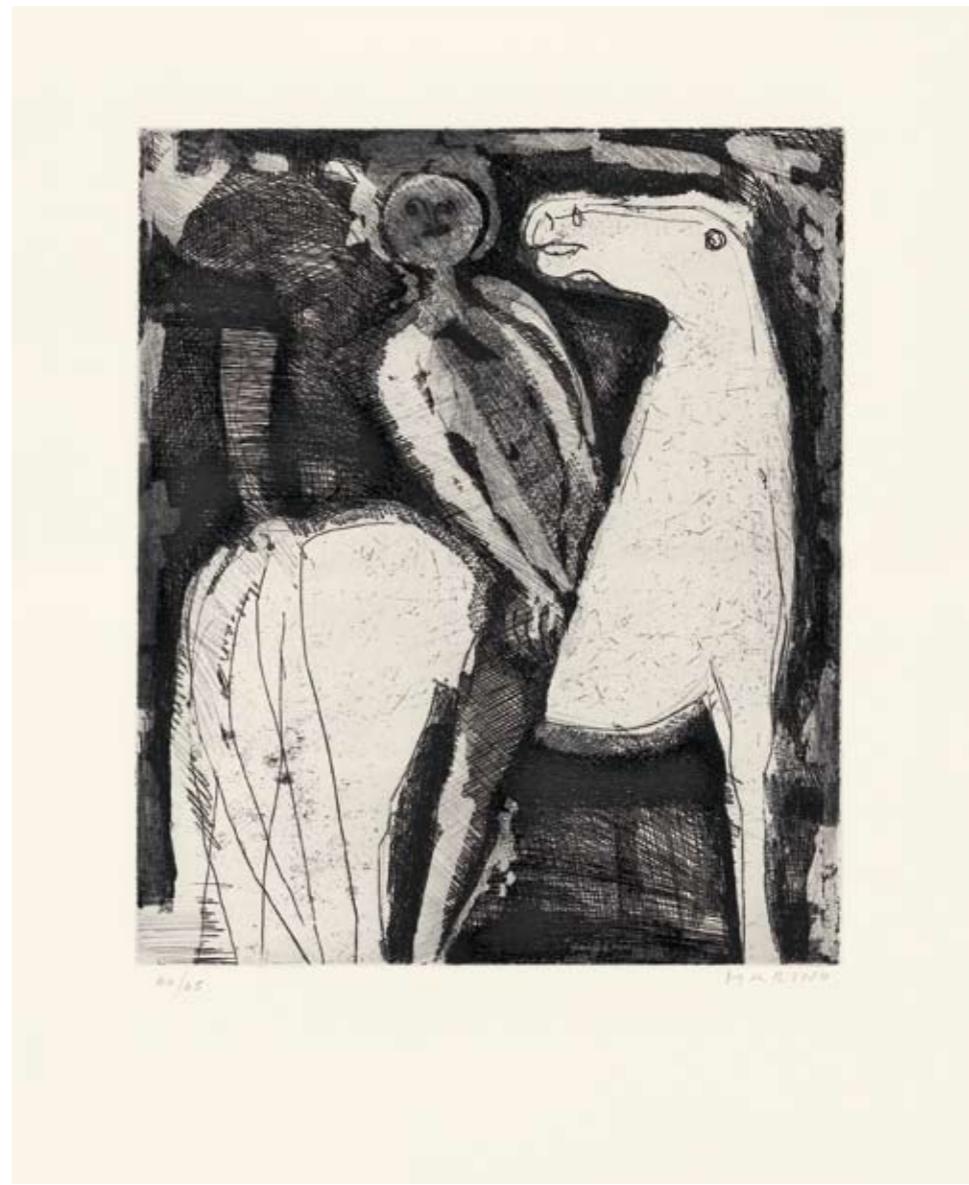
"In der Kunst ist eine bestimmte Art von Ungenauigkeit wichtiger als alle Präzision."  
Marino Marini

8. "Giocolieri" (Die Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1951/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,6 x 30 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 37 pl. II  
[18162]

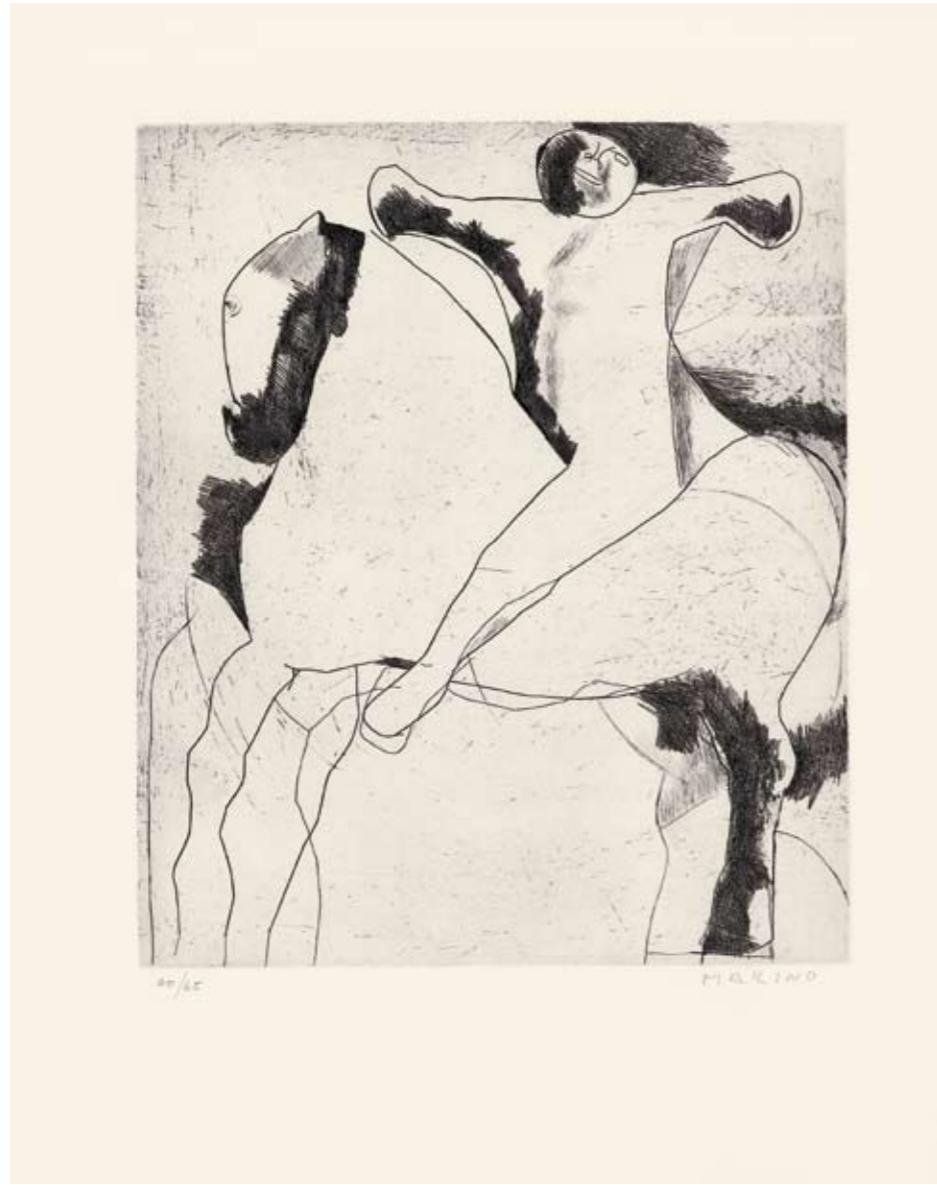




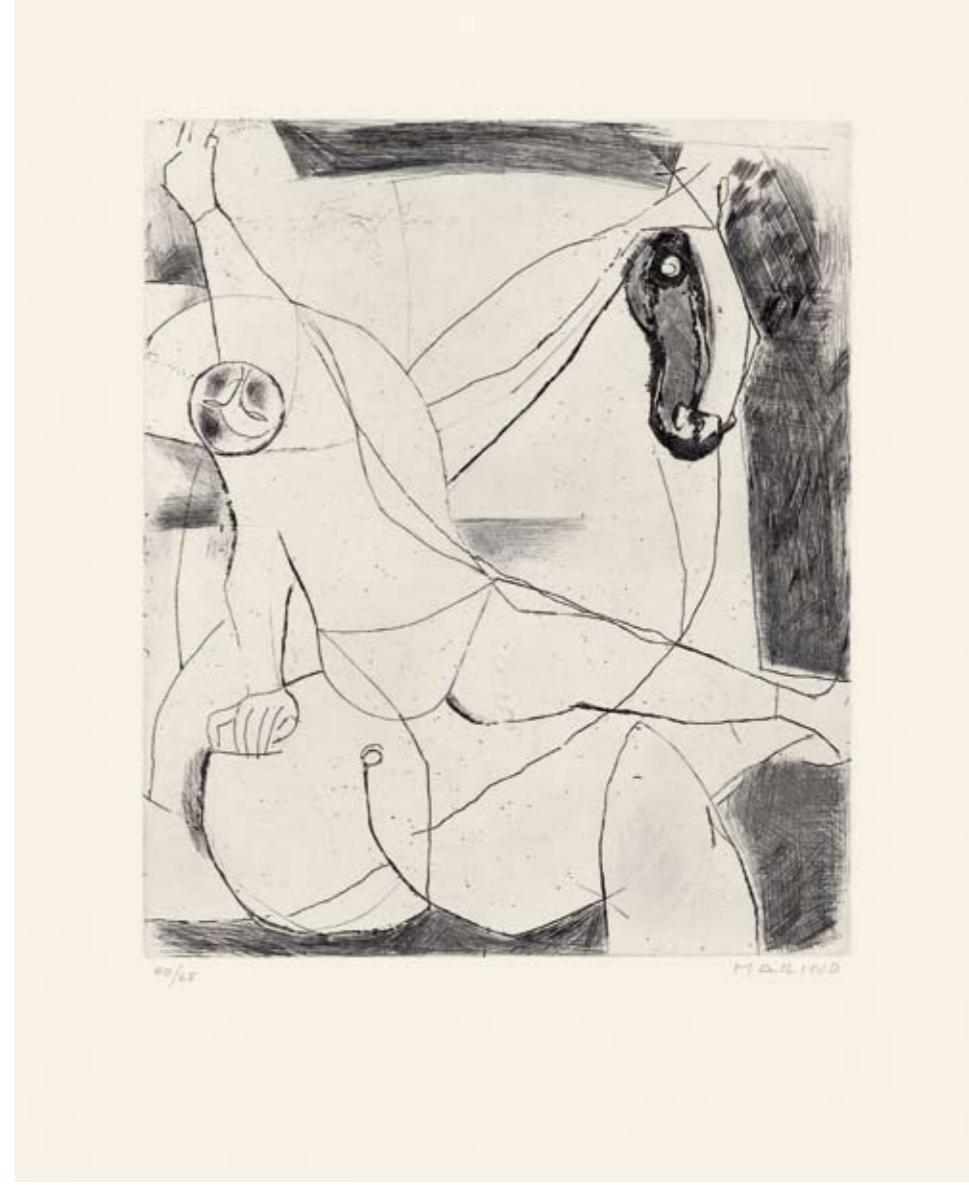
9. "Miracolo" (Wunder) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1951/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,8 x 30 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 38 pl. XVI  
{18175}



10. "Cavaliere" (Reiter) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1952/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,3 x 29,6 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 39 pl. XIII  
{18172}



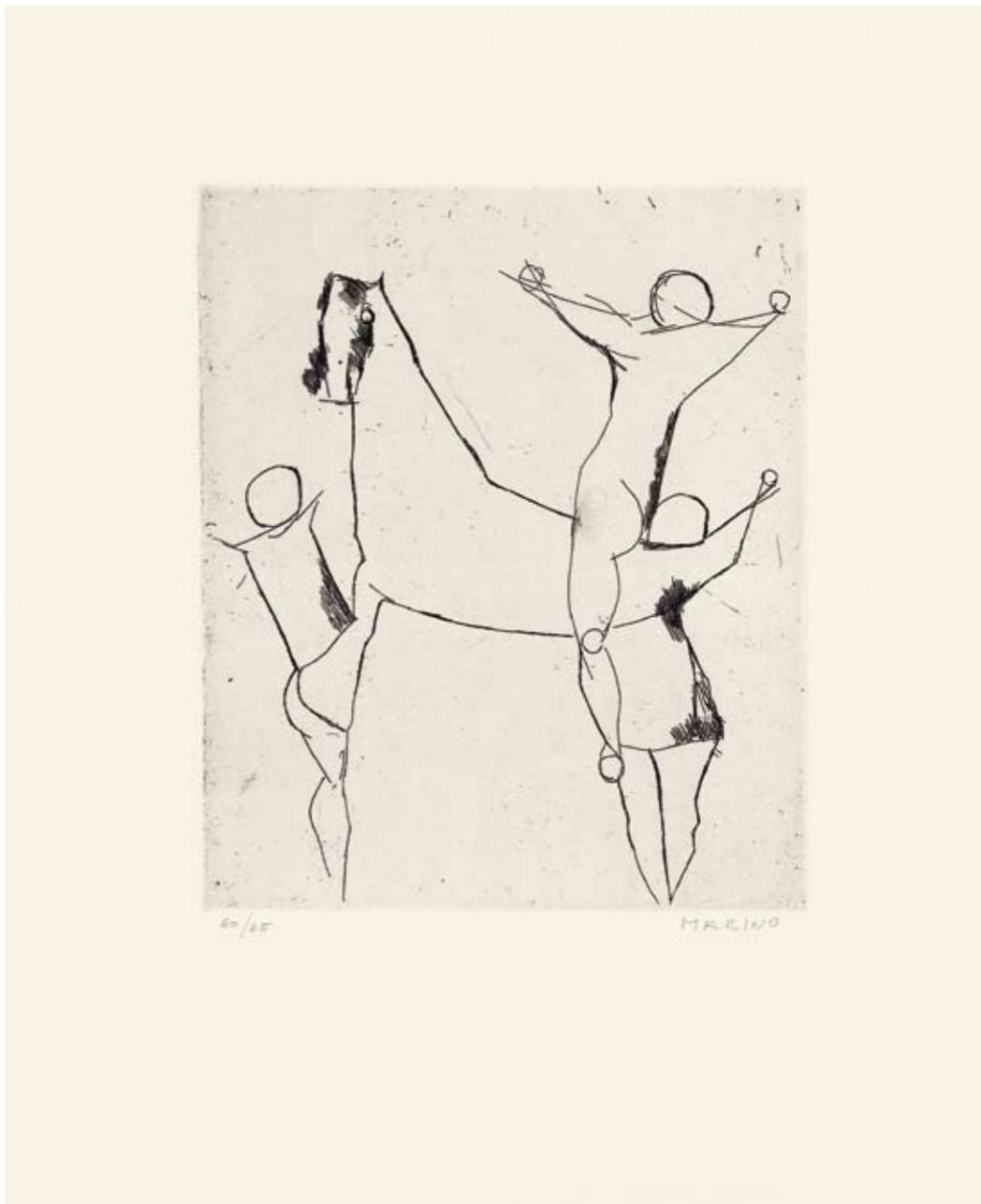
11. "Cavaliere" (Reiter) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1952/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,7 x 30 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 40 pl. XIV  
[18173]



12. "Giocoliere" (Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1954/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,3 x 29,9 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 43 pl. XV  
[18174]

"Was mich anbetrifft, so habe ich nicht mehr die Absicht, den Sieg eines Helden zu feiern.  
Ich möchte etwas Tragisches ausdrücken, eine Art Menschheitsdämmerung, eher eine Niederlage als einen Sieg.  
Wenn Sie meine Reiterstatuen aus den letzten zwölf Jahren nacheinander betrachten, werden Sie bemerken,  
dass der Reiter jedes Mal unfähiger wird, sein Pferd zu meistern und dass das Tier in seiner immer  
wilderen Angst sich steif macht, anstatt sich aufzubäumen.  
Ich glaube allen Ernstes, dass wir dem Ende der Welt entgegengehen.

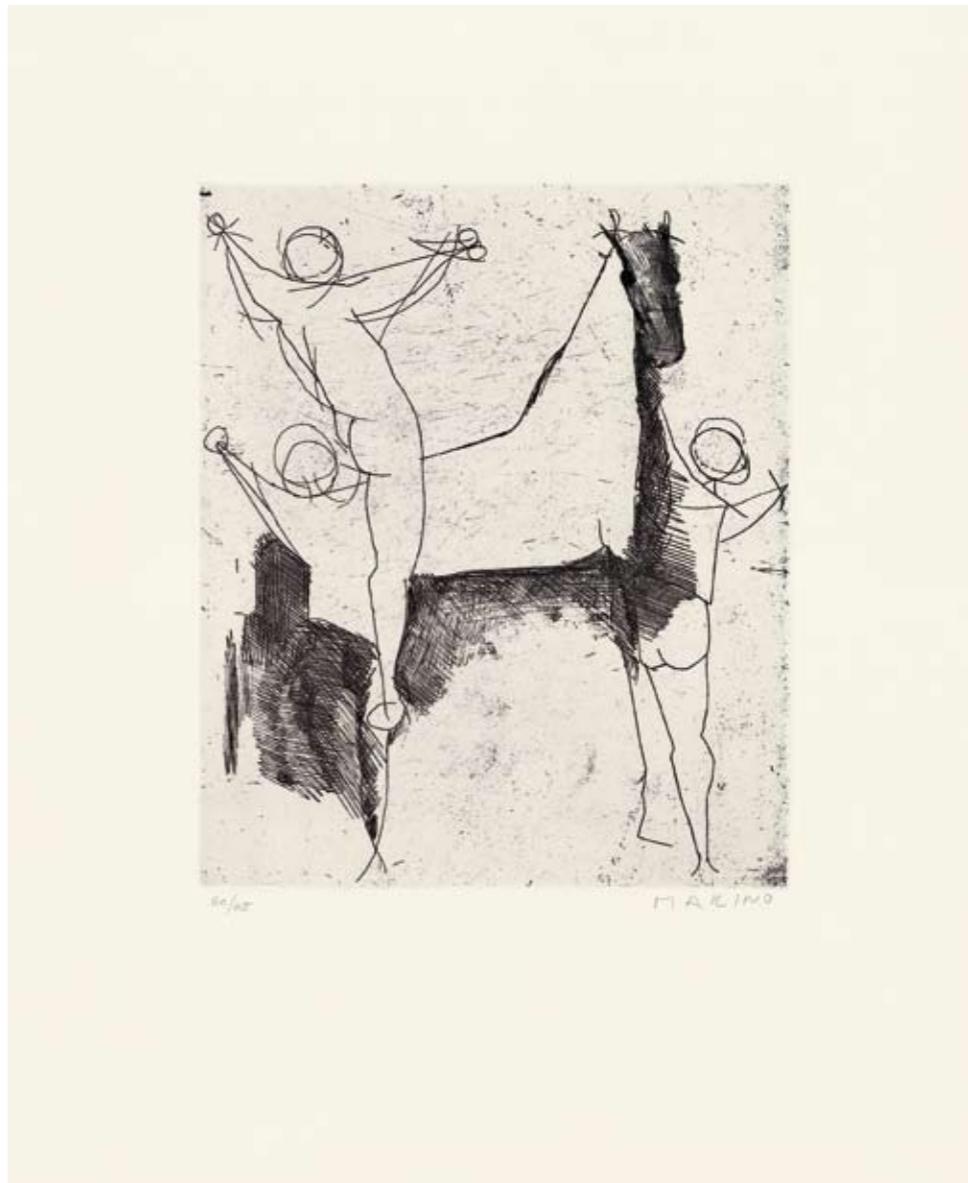
... Meine Reiterstatuen drücken die Beängstigung aus, die mir die Ereignisse meines Zeitalters verursachen.  
Die Unruhe meiner Pferde steigt mit jedem neuen Werk; die immer kraftloser werdenden Reiter haben  
die Herrschaft über die Tiere verloren, und die Katastrophen, denen sie erliegen, gleichen denen,  
die Sodom und Pompeji vernichtet haben. Ich suche so das letzte Stadium in der Auflösung eines Mythos  
zu versinnbildlichen, des Mythos vom heldenhaften, siegreichen Individuum, vom "uomo di virtù"  
der Humanisten. Meine in den letzten 14 Jahren entstandenen Werke wollen nicht heroisch,  
sondern tragisch sein."  
Marino Marini



13. "Composizione di Giocolieri" (Komposition mit Gauklern) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1954/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29,5 x 24,5 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 44 pl. VIII  
[18167]



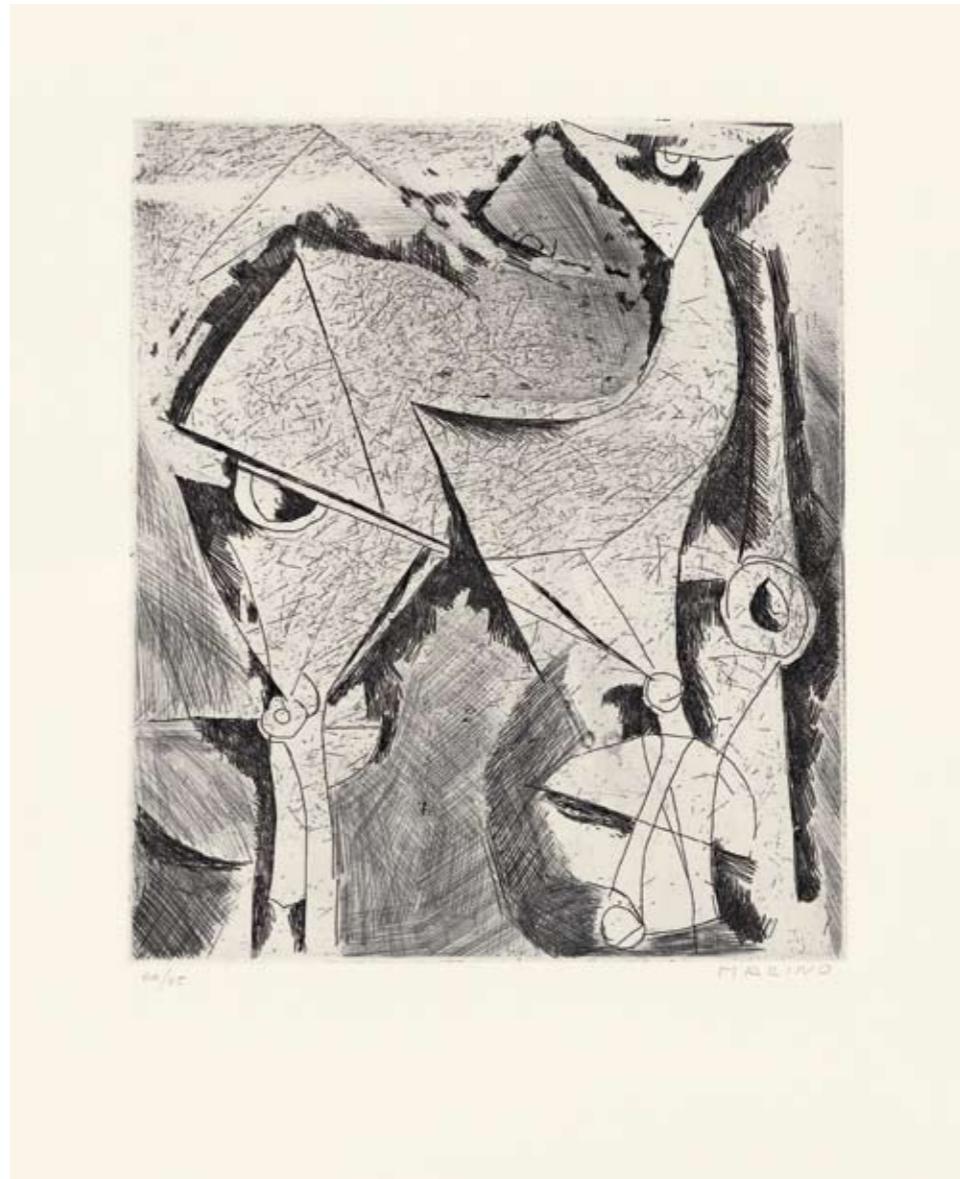
14. "Giocolieri" (Die Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1955/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29,5 x 24,5 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 45 pl. X  
[18169]



15. "Giocolieri e Cavallo" (Gaukler und Pferd) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1955/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29,4 x 24,5 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 47 pl. IX  
[18168]



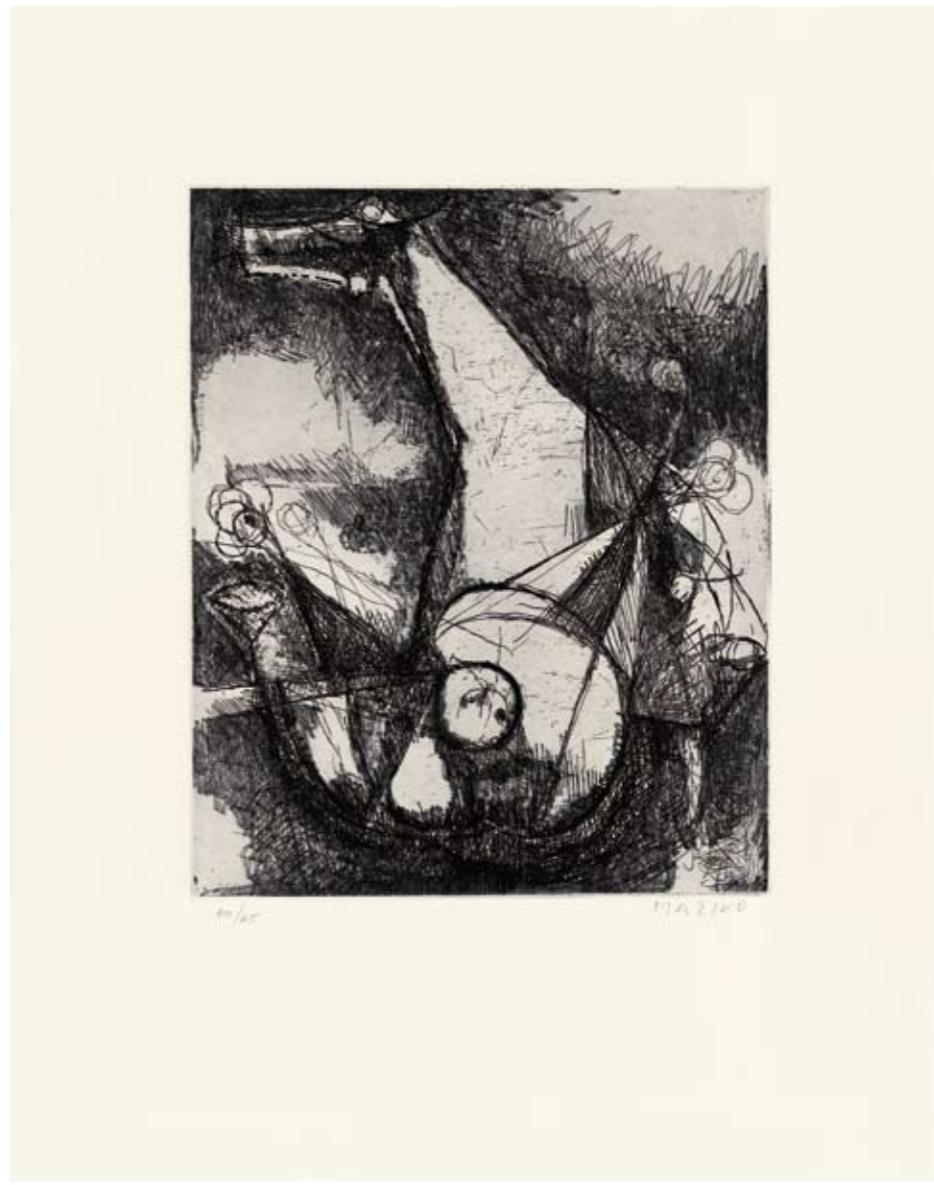
16. "Composizione" (Komposition) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1956/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29,8 x 24,9 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 50 pl. XVIII  
[18177]



17. "Cavallo" (Pferd) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kaltnadel 1956/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,7 x 30,3 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 51 pl. XX  
[18179]



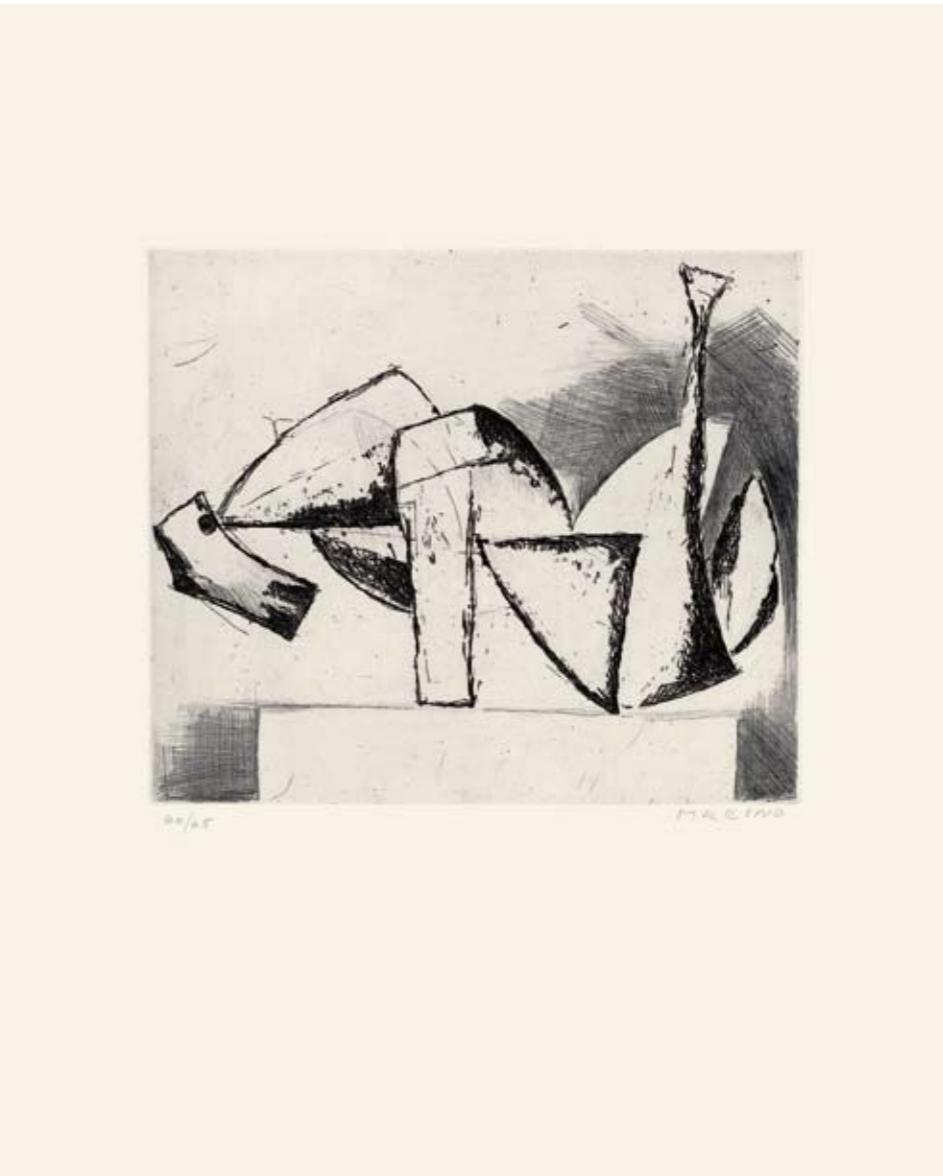
18. "Composizione di Miracolo" (Komposition eines Wunders) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1960/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29 x 25 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 60 pl. XVII  
[18176]



19. "Miracolo" (Wunder) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1960/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 29,3 x 24,5 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 61 pl. XIX  
[18178]



20. "Il Grido" (Der Schrei) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung 1962/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,6 x 29,8 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 69 pl. XXII  
[18181]



21. "Il Grido" (Der Schrei) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Aquatintaradierung 1962/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 25 x 29 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 71 pl. XXIII  
[18182]



22. "Idea e Spazio" (Idee und Raum), Mappenwerk mit 12 Farbaquatintaradierungen 1963,  
53,5 x 40,5 cm, sign., Auflage 128 Exemplare, Guastalla A 73 - A 84 (siehe 23.-34.)  
[17553]

23. "Cavalli" (Pferde), Farbaquatintaradierung 1963,  
58 x 44,9 cm, Pr. 39 x 29,5 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 73 pl. I  
[17556]



24. "Giocoliere" (Gaukler), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,5 x 44,7 cm, Pr. 39,5 x 30 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 74 pl. II  
[17566]



25. "Giocoliere" (Gaukler), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,3 x 45,1 cm, Pr. 39,6 x 30 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 75 pl. III  
[17564]



26. "Fossile Equestr" (Reiterfossil), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,7 x 45 cm, Pr. 40 x 29,7 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 76 pl. IV  
[17557] [18337]



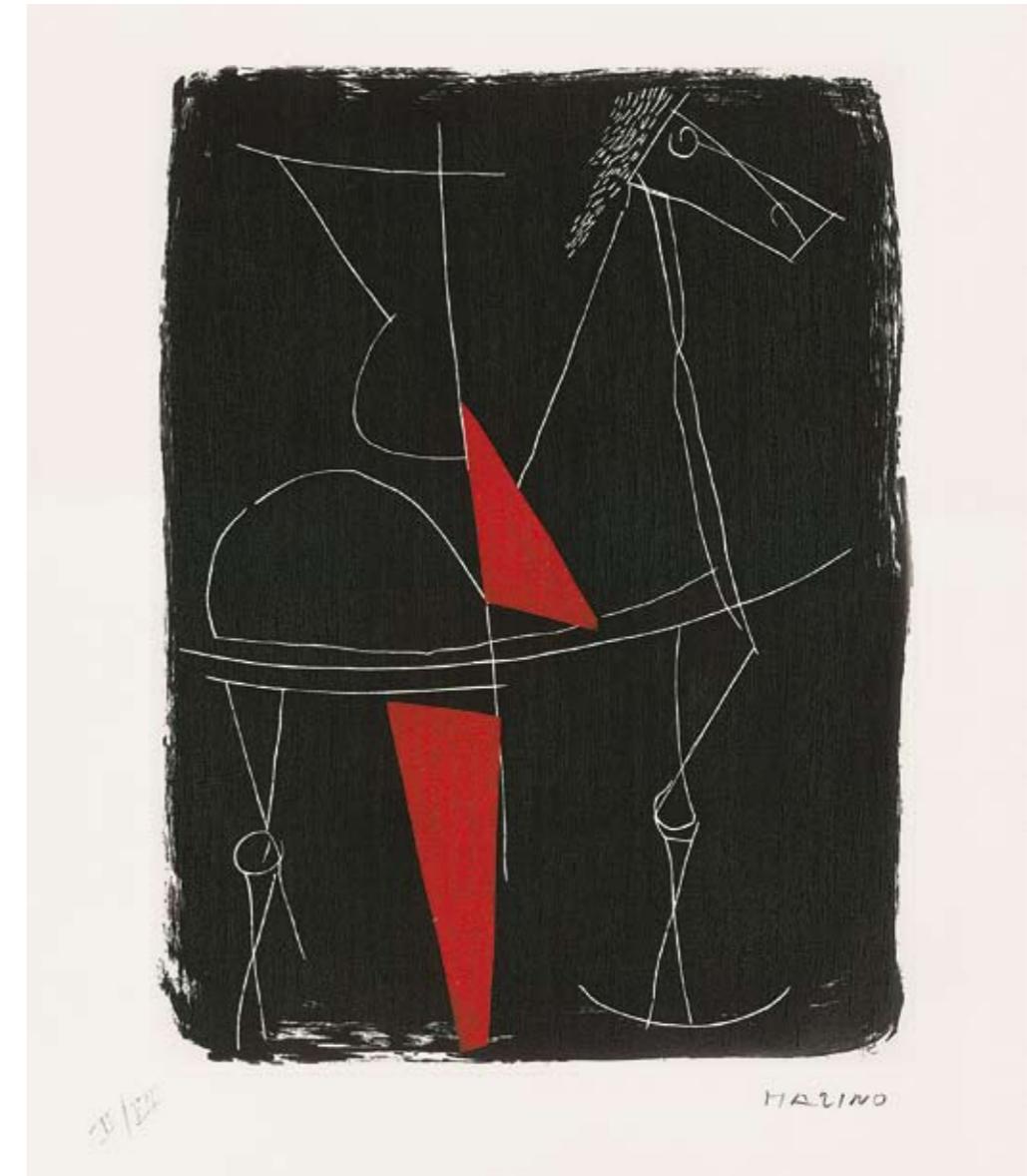
27. "Devastazione e Ricostruzione" (Verwüstung und Wiederaufbau), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,4 x 44,9 cm, Pr. 39,6 x 29,8 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 77 pl. V  
[17565]



28. "Mattutino" (Morgenandacht), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,5 x 45,1 cm, Pr. 40 x 30 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 78 pl. VI  
[17555]



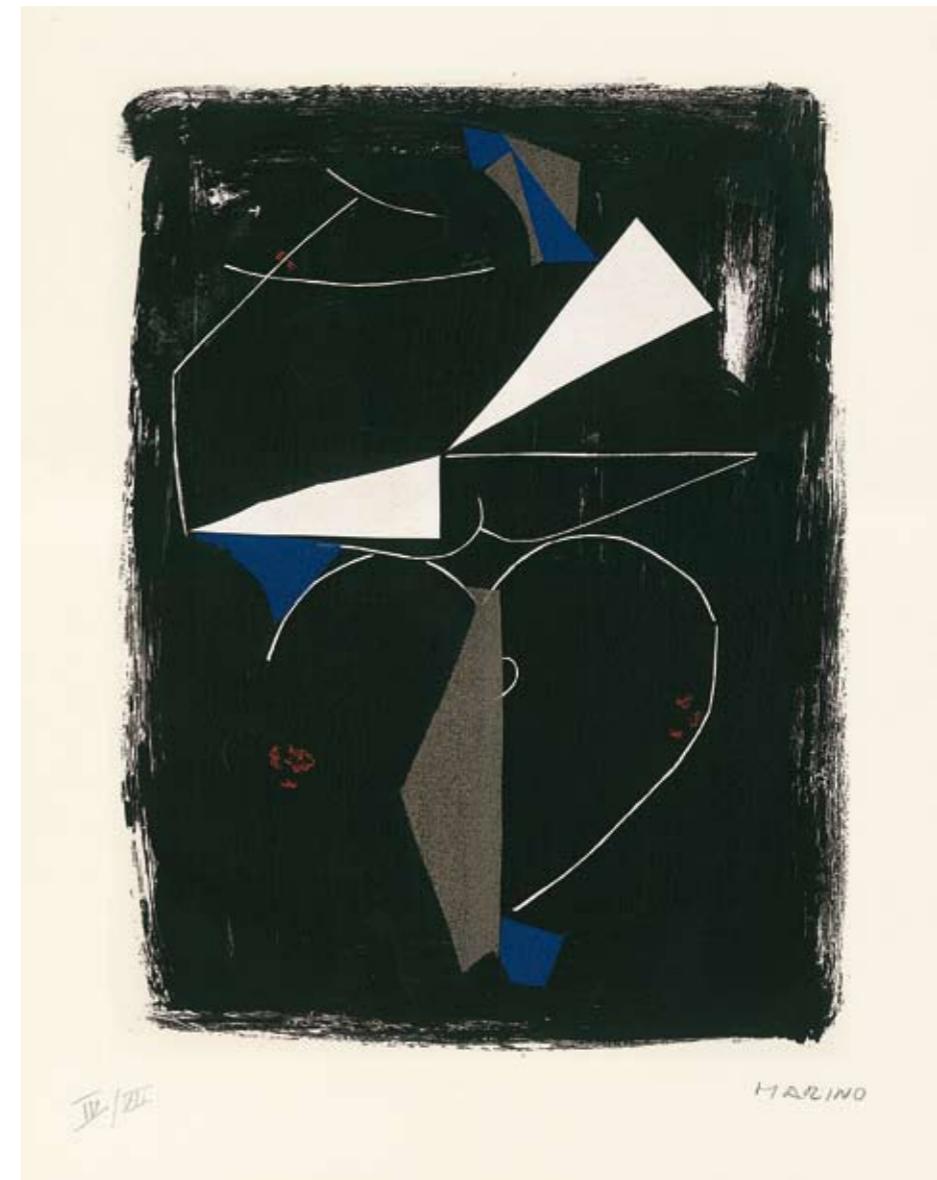
29. "Cavaliere Superstite" (Überlebender Reiter), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,5 x 45,1 cm, Pr. 39,8 x 29,9 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 79 pl. VII  
[17558] [18338]



30. "Sogno di Cavaliere" (Traum eines Reiters), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,5 x 45 cm, Pr. 39,5 x 29,9 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 80 pl. VIII  
[17560]



31. "Guerriero" (Krieger), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,6 x 45,1 cm, Pr. 39,7 x 29,8 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 81 pl. IX  
[17563] [18339]



32. "Spettacolo" (Schauspiel), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,4 x 45 cm, Pr. 39,5 x 29,8 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 82 pl. X  
[17562] [18340]



33. "Acrobati" (Akrobaten), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,5 x 44,9 cm, Pr. 39,5 x 30 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 83 pl. XI  
[17561]



34. "In Segreto" (Im Geheimen), Farbaquatintaradierung 1963,  
58,4 x 45 cm, Pr. 39,5 x 29,9 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Guastalla A 84 pl. XII  
[17559]

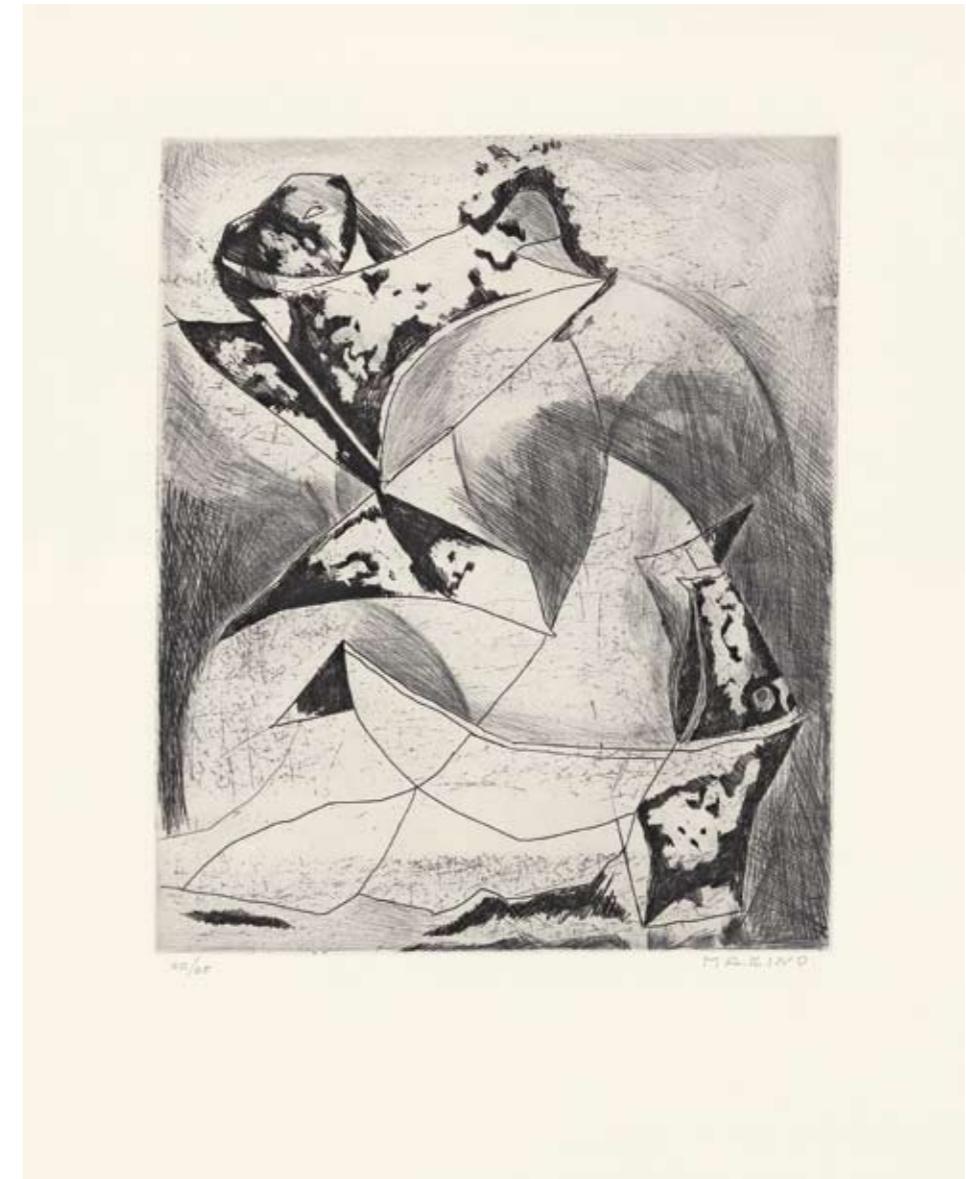
"Künstler sein ist einfach.  
Aber einfach sein ist schwer."  
Marino Marini

35. "Giocoliere e Cavallo" (Gaukler und Pferd) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kalttnadel 1969/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,4 x 29,7 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 99 pl. V  
*{18165}*





36. "Giocoliere" (Gaukler) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kalttnadel 1969/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,6 x 30 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 100 pl. VII  
[18168]



37. "Composizione" (Komposition) aus der Mappe "Marino Marini Gravures" (1970), Radierung und Kalttnadel 1969/1970,  
53,5 x 43 cm, Pr. 35,6 x 30 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Guastalla A 101 pl. XXI  
[18180]

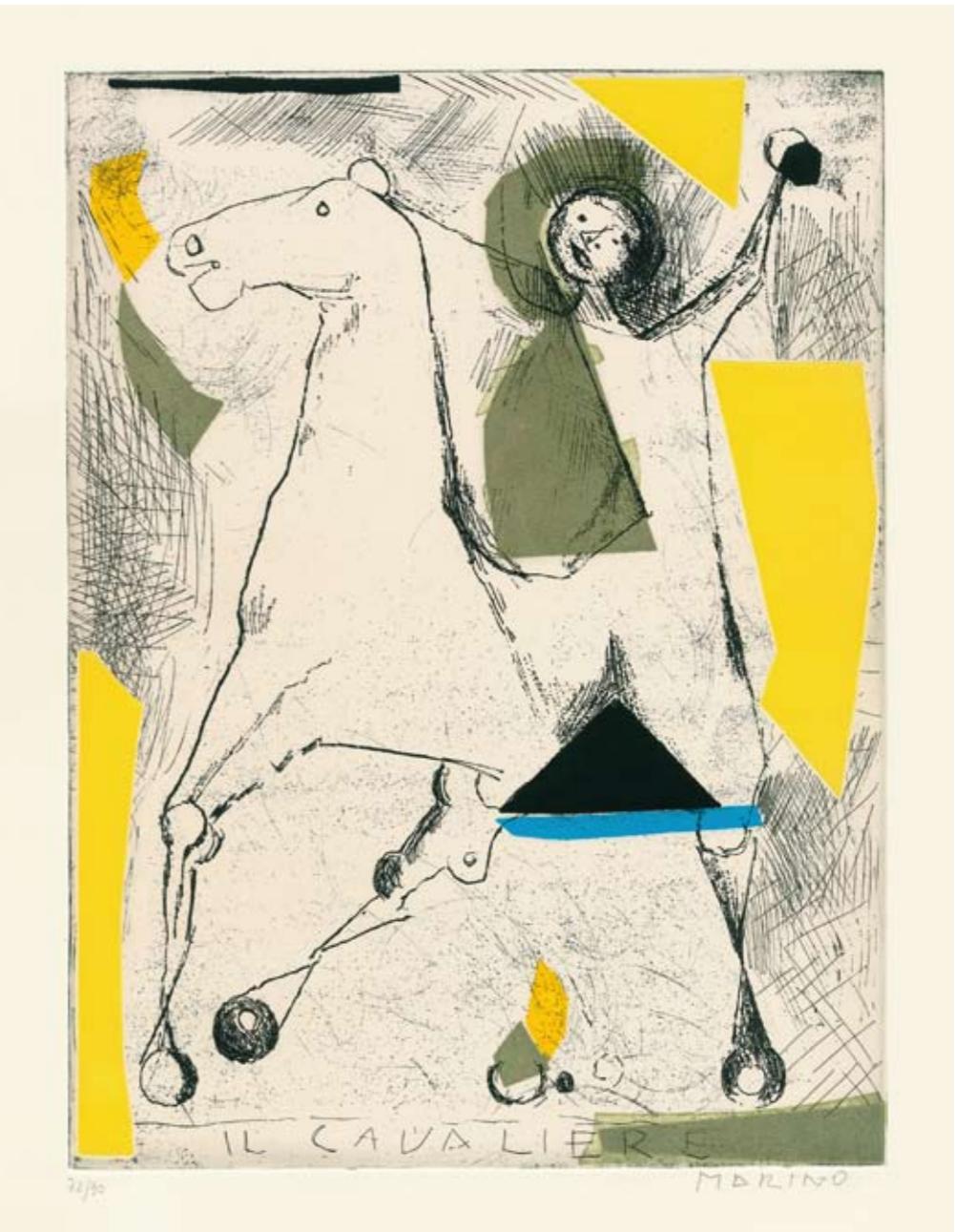


38. "Miracolo" (Wunder), Farbaquatintaradierung 1970,  
61,8 x 56,1 cm, Pr. 44,1 x 39,1 cm, sign., bez., Auflage ca. 80 Exemplare, Guastalla A 104  
[17568] [17567]



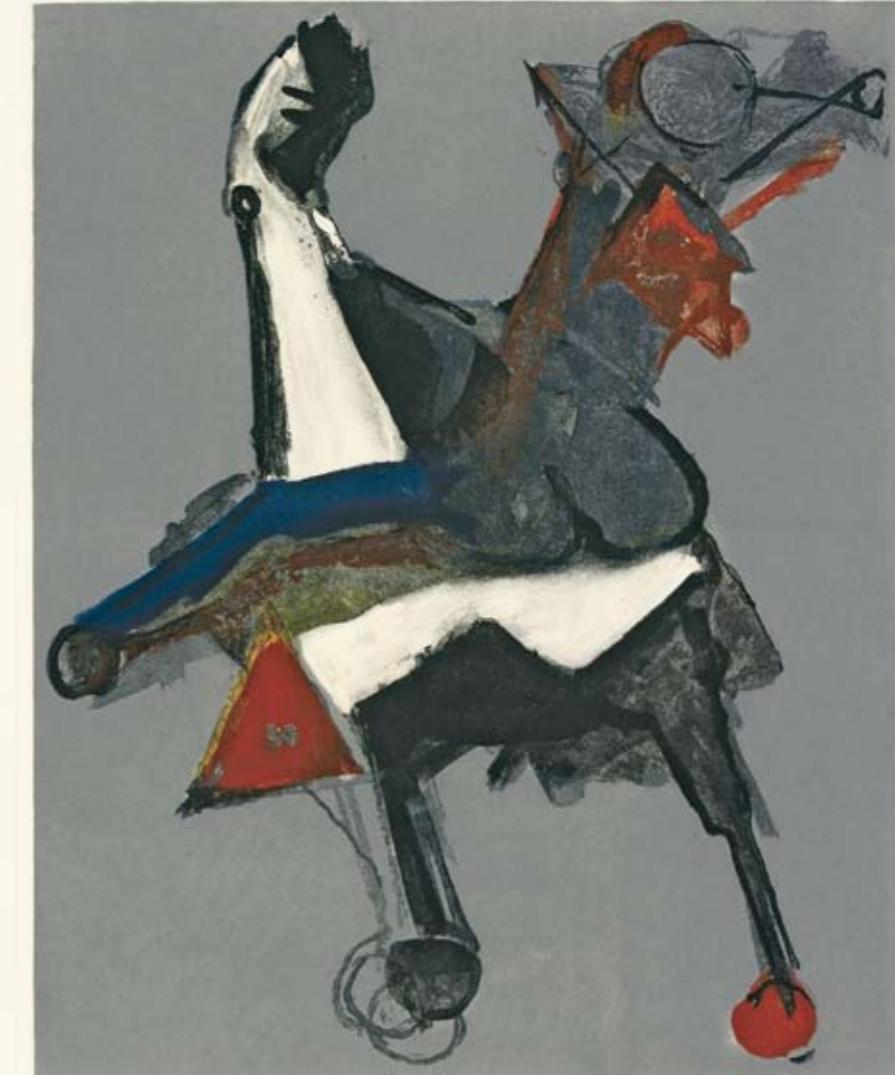
39. "La Sorpresa I" (Die Überraschung I), Farbaquatintaradierung, Ätz- und Kaltnadelradierung 1973,  
99,5 x 69,8 cm, Pr. 64,3 x 48,8 cm, sign., num., Auflage 87 Exemplare, Guastalla A 168 pl. III  
[17608]

"Um die großen Errungenschaften des frühen 20. Jahrhunderts zu übertreffen,  
ist wahrscheinlich Temperament mehr von Nöten als Intelligenz."  
Marino Marini



40. "Il Cavaliere" (Der Reiter), Farbaquatintaradierung 1956/1976,  
68,8 x 50,5 cm, Pr. 40 x 30 cm, sign., num., Auflage 115 Exemplare, Guastalla A 186 pl. II  
[18005]

"Ich möchte der Menschheit ihre Form bewahren."  
Marino Marini

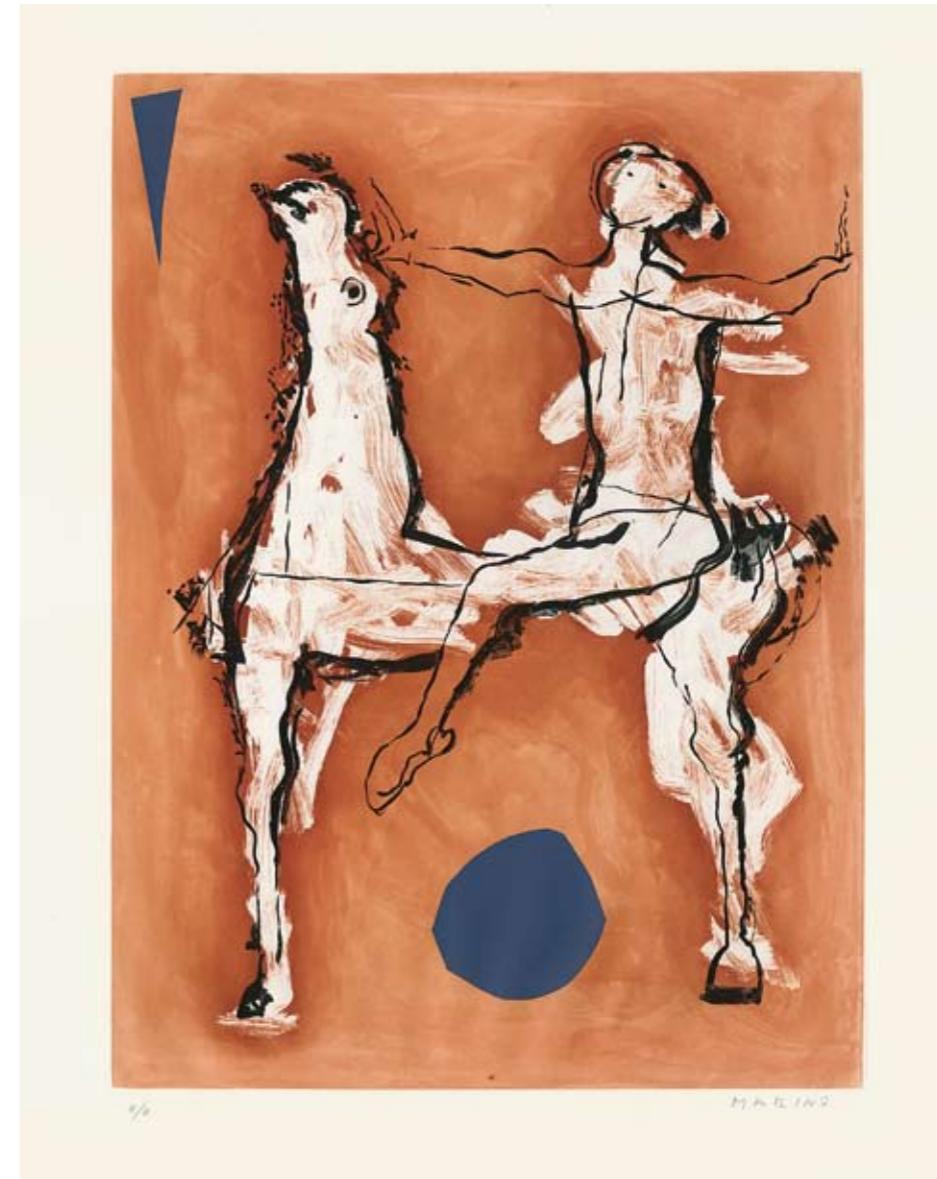


41. aus "Marino from Shakespeare I", Farbaquatintaradierung und Kaltnadel 1977,  
76 x 56,8 cm, Pr. 49,7 x 39,5 cm, sign., bez., Auflage 145 Exemplare, Guastalla A 188 pl. II  
{18292}



42. "Triade" (Triade), Suite mit 3 Farbaquatintaradierungen 1976-1978,  
73,7 x 57,5 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Guastalla A 195 - A 197 (siehe 43.-45.)  
[17573]

43. "Immagine" (Bild), Farbaquatintaradierung 1976-1978,  
72,4 x 56,7 cm, Pr. 50,1 x 36,4 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Guastalla A 195 pl. I  
[17574]



44. "Giocondo" (Der Heitere), Farbaquatintaradierung 1976-1978,  
72,1 x 56,6 cm, Pr. 49,7 x 36,7 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Guastalla A 196 pl. II  
[17575]



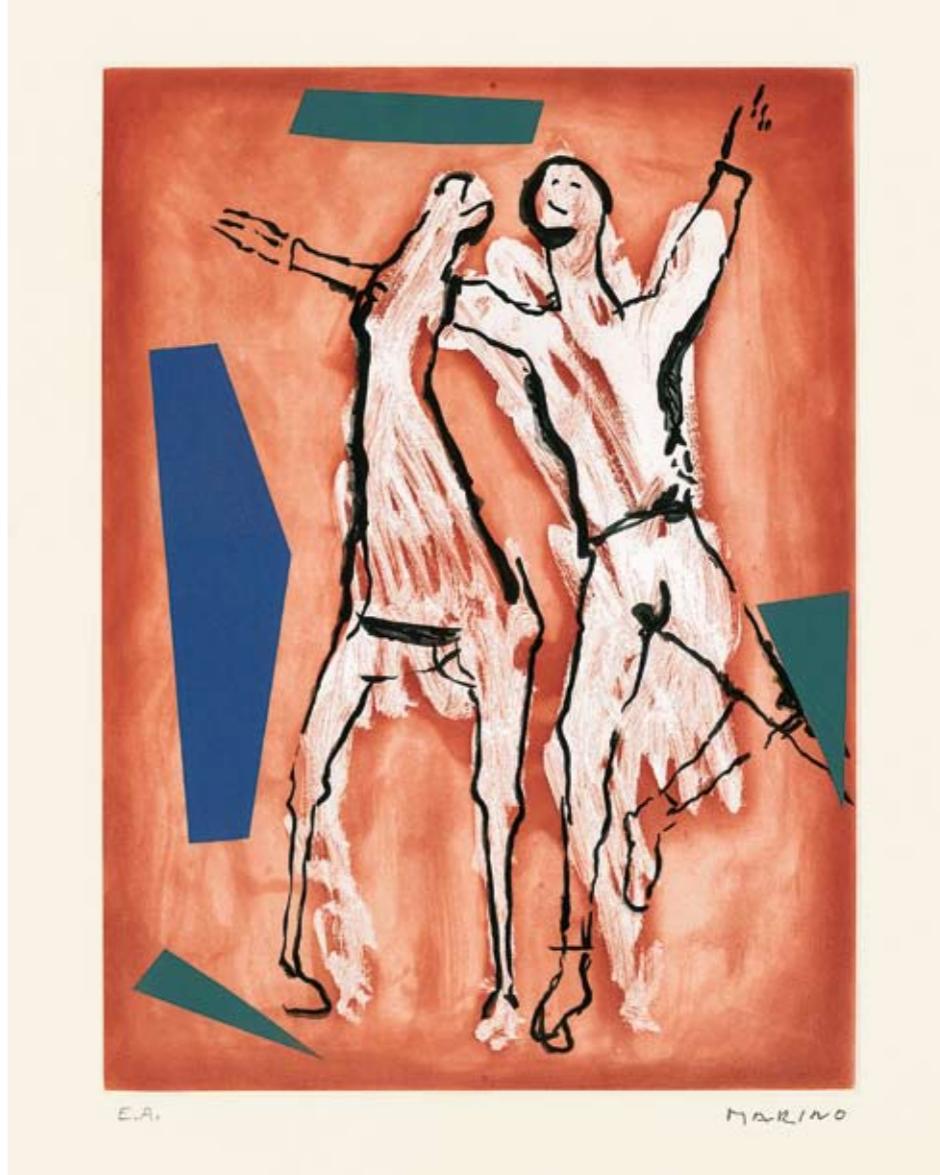
45. "Risveglio" (Erwachen), Farbaquatintaradierung 1976-1978,  
72 x 56,7 cm, Pr. 49,6 x 36,4 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Guastalla A 197 pl. III  
{17576}



46. "Acrobata" (Akrobat), Farbaquatintaradierung 1977,  
72,1 x 57,3 cm, Pr. 50,2 x 36,7 cm, bez., Auflage 150 Exemplare, Guastalla A 201  
{17571}



47. "Tre Cavalli" (Drei Pferde), Farbaquatintaradierung 1977,  
72,4 x 56,5 cm, Pr. 51,4 x 39,6 cm, bez., Auflage 150 Exemplare, Guastalla A 202  
{17569}



48. "Cavaliere e Cavallo" (Reiter und Pferd), Farbaquatintaradierung 1977,  
72 x 57,3 cm, Pr. 49,8 x 36,8 cm, bez., Auflage 175 Exemplare, Guastalla A 203  
{17570}

"Die Ägypter sind zu theatralisch, die Griechen zu heiter.  
Ich betrachte mich als einen Abkömmling der Etrusker ...  
Mich interessieren alle Probleme des Ursprünglichen.  
Die Etrusker gehen mich zutiefst an,  
denn das Etruskische ist eine ganz ursprüngliche Natur.  
Eine wirklich ursprüngliche Natur hat so viel Lebenswärme in sich,  
dass sie aus sich selbst weiterlebt und sich durch die Jahrhunderte fortentwickelt.  
Deswegen habe ich immer solche Wurzeln menschlichen Schaffens aufzufinden gesucht."  
Marino Marini



49. "Tre Cavalli" (Drei Pferde), Farbaquatintaradierung 1977,  
72,2 x 57,4 cm, Pr. 49,8 x 36,8 cm, bez., Auflage 175 Exemplare, Guastalla A 204  
[17572]

"Ich habe den Anfang jedes Gedanken in der Farbe gesucht,  
ob man das dann Malerei oder Zeichnungen nennen soll – das weiß ich nicht."  
Marino Marini

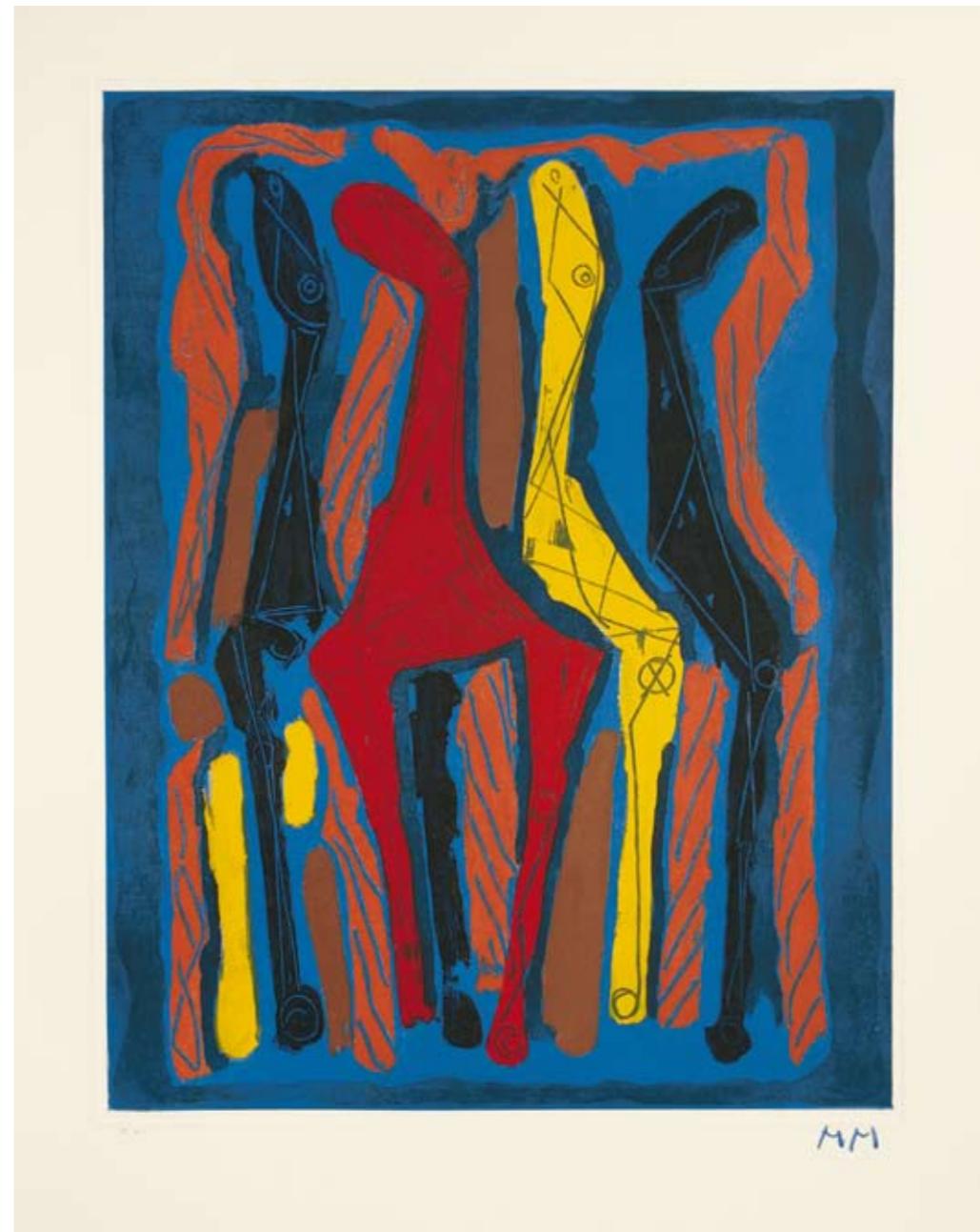


50. aus "Marino from Goethe" in blau, schwarz, weiß und grün, Farbaquatintaradierung 1979, verlegt 1980,  
90 x 62,7 cm, Pr. 62,5 x 49 cm, sign., num., Auflage 195 Exemplare, Guastalla A 227 pl. III  
{17926}

"Ich habe immer das Bedürfnis gehabt zu malen,  
und ich beginne nie eine Plastik,  
bevor ich nicht ihre Essenz vorher malerisch erforscht habe.

Malen ist mir angeboren als ein ursprüngliches und heftiges Verlangen,  
die Farbe zu suchen.  
Es gibt keine Plastik, die nicht durch diese Erfahrung hindurchgegangen ist."  
Marino Marini

51. aus "Marino from Goethe" in rot, gelb, blau und orange, Farbaquatintaradierung 1979, verlegt 1980,  
90,7 x 63,3 cm, Pr. 63,8 x 49,9 cm, sign., num., Auflage 195 Exemplare, Guastalla A 228 pl. IV  
{17450}



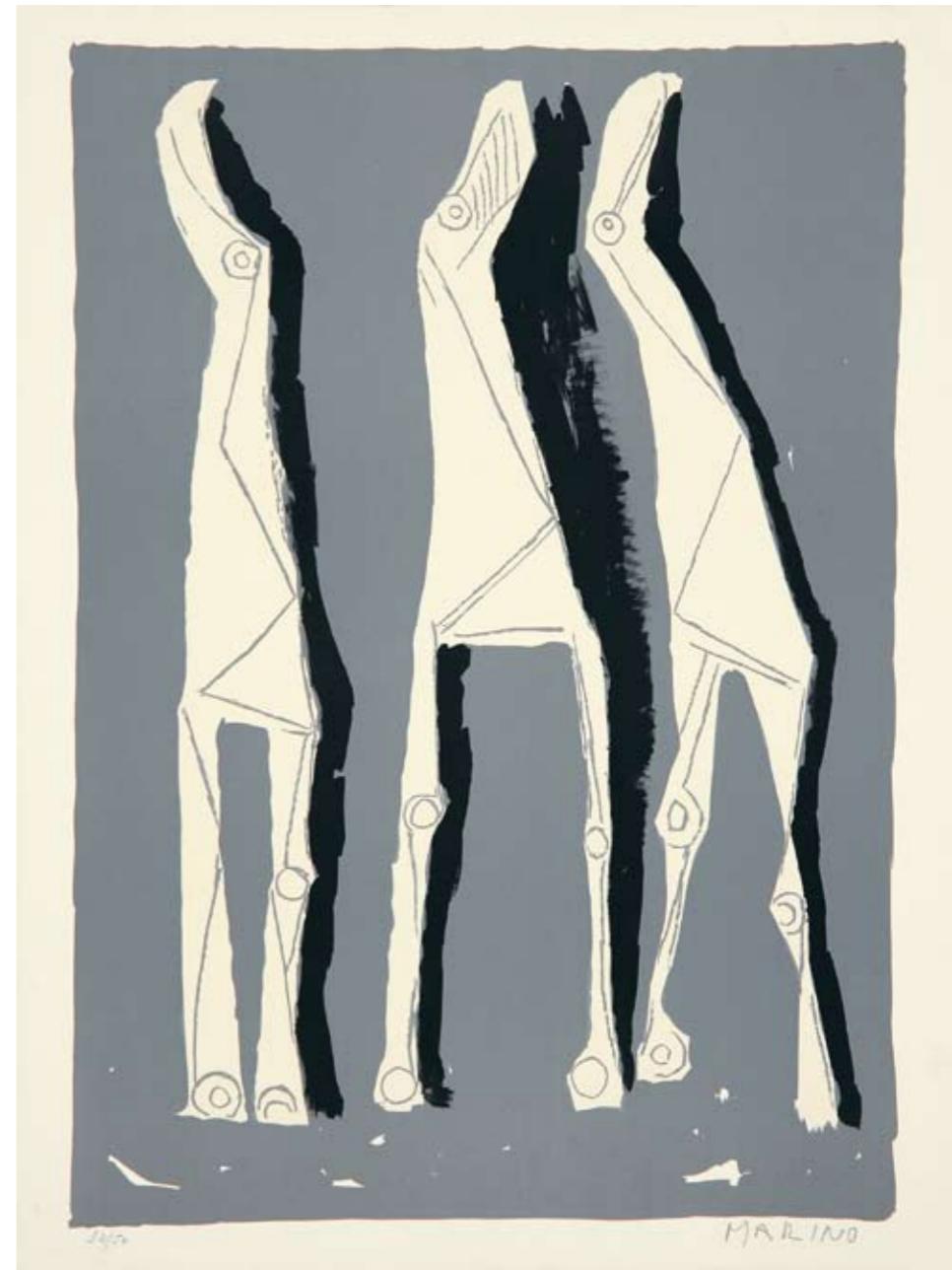


Marino Marini und Fernand Mourlot im Atelier Mourlot, Paris ca. 1969 © Helene Adant / Fondazione Marino Marini, Pistoia



52. "Ceramica II" aus Mappe "100 Jahre Mourlot", Farblithographie 1955,  
66 x 50 cm, Abb. 53,5 x 42,5 cm, sign., num., Auflage 105 Exemplare, Guastalla L 61  
[18472]

"Hauptsache ist vor allem die Qualität eines Kunstwerkes.  
Ich selbst, als Mensch des Mittelmeerraumes, kann mich nur im Figürlichen frei ausdrücken.  
Aber ich akzeptiere und bewundere jede andere Ausdrucksform,  
soweit ein Künstler durch sie eine Botschaft mitteilt.  
Ein Streichholz kann erregender sein als eine dorische Säule, aber es wäre absurd,  
von vorneherein anzunehmen, dass eine Streichholzschatz die gleiche Bedeutung  
habe wie der Parthenon."  
Marino Marini



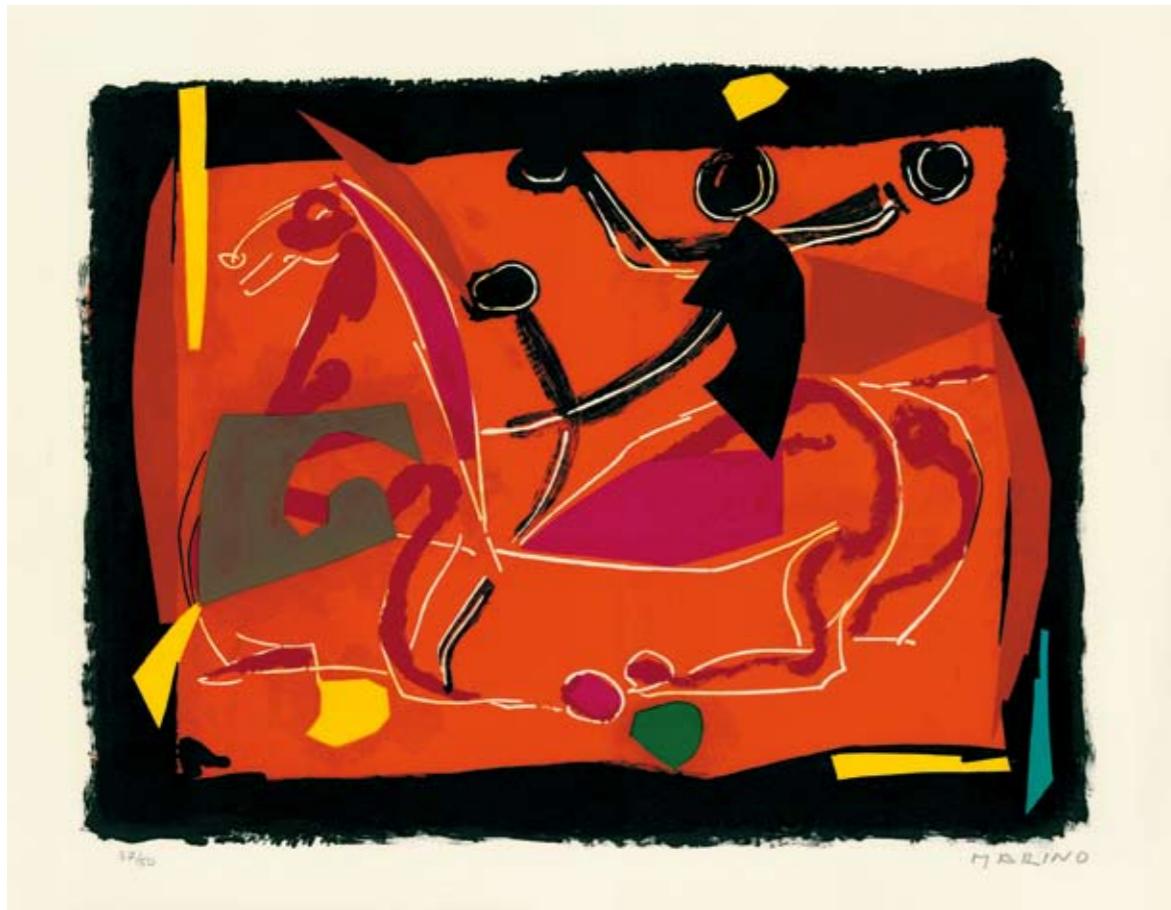
53. "Les Trois Chevaux" (Die drei Pferde), Farblithographie 1958,  
66 x 49 cm, Abb. 61 x 43 cm, sign., num., Auflage 58 Exemplare, Guastalla L 75  
[17758]



54. "Chevaux et Cavaliers I" (Pferde und Reiter I), Farblithographie 1972,  
50 x 65 cm, Abb. 38 x 50 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 104 pl. I  
{17892}



55. "Chevaux et Cavaliers II" (Pferde und Reiter II), Farblithographie 1972,  
50 x 64,7 cm, Abb. 37,5 x 49 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 105 pl. II  
{17897}



56. "Chevaux et Cavaliers III" (Pferde und Reiter III), Farblithographie 1972,  
50 x 64,8 cm, Abb. 38,5 x 50 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 106 pl. III  
[17903]



57. "Chevaux et Cavaliers IV" (Pferde und Reiter IV), Farblithographie 1972,  
50 x 64,7 cm, Abb. 37 x 50,5 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 107 pl. IV  
[17898]



58. "Chevaux et Cavaliers V" (Pferde und Reiter V), Farblithographie 1972,  
50 x 64,8 cm, Abb. 37,8 x 50 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 108 pl. V  
{17899}



59. "Chevaux et Cavaliers VI" (Pferde und Reiter VI), Farblithographie 1972,  
50 x 64,8 cm, Abb. 37 x 50 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 109 pl. VI  
{17900}



60. "Chevaux et Cavaliers VII" (Pferde und Reiter VII), Farblithographie 1972,  
50 x 65 cm, Abb. 37 x 50 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 110 pl. VII  
{17901}



61. "Chevaux et Cavaliers VIII" (Pferde und Reiter VIII), Farblithographie 1972,  
50 x 65 cm, Abb. 39,5 x 52 cm, sign., num., Auflage 86 Exemplare, Guastalla L 111 pl. VIII  
{17902}

## Biography

1901 Marino Marini was born on February 27 in Pistoia, in Tuscany. His twin sister, Egle, became a poet.  
"For me Tuscany is a starting point, which is innate and is part of my being. My discovery of Etruscan art was an extraordinary event. This is why my art lies on themes from the past, as the link between man and horse, rather than on modern subjects like the man/machine relationship."

1917 He registers at the Accademia di Belle Arti of Florence where he participates in a drawing class given by Galileo Chini: "I looked for the origins of every idea in colour," he once said, "whether it's called painting or drawing, I'm not sure."

1919 He makes his first trip to Paris where he encounters the new art trends.

1920 He is interested in painting and engraving. In some works from this period – the Virgins (Museo Marino Marini, Florence) – the influence of Piero della Francesca's painting is evident.

1922 He concentrates his efforts on sculpture; the ancient art of Pistoia and Tuscany makes a decided impact on his development.

1923 He begins the long series of exhibitions. He participates in the Rome Biennial and in a group exhibition in Livorno.

1926 He takes a studio in Florence at the base of the hill of Fiesole.

1927 He takes part in the Third International Exhibition of Decorative Arts at Monza with several pieces.

1928 He participates in the Venice Biennial for the first time with two bronzes and takes part in the exhibition of the "Gruppo del Novecento Italiano" at the Milano Gallery with ten works including a few terracottas. The Blind Man is one of his first significant works.

1929 In this year he leaves Florence for Milan: "Milan is the Italian city that is most closely tied to Europe. It has the same colour as Europe, the same way of life, the same way of working. For me, to be in Milan is to live in the heart of Europe." He is called to Monza's Villa Reale art school by Arturo Martini, whom he succeeded at the teaching chair of sculpture which he holds until 1940. He exhibits with other Italian artists, including Carrà, De Chirico, Sironi, Modigliani, and Martini, at the Fine Arts Society in Nice and at the Buonaparte publishing house in Paris. At the second exhibition of the Novecento Italiano at the Palazzo della Permanente in Milan, he presents six works. His terracotta sculpture, the People, is a revelation to the critics. That same year he makes the portrait of the painter Alberto Magnelli as well as a first self-portrait in polychrome plaster.

1930 He stays in Paris where he finds many friends such as Campigli, De Chirico, and Severini, and he meets Picasso, Maillol, Braque, Laurens and Lipchitz. He takes part in an exhibition in Florence with eight paintings and nine sculptures and in the Venice Biennial with three sculptures and one painting. He creates Ersilia, a wood sculpture that marks an important stage in his creative development.

1931 Another stay in Paris where he meets Tanguy, De Chirico, Kandinsky and González.

1932 The year of official recognition: he exhibits drawings and sculptures, first in Milan and then in Rome. He becomes an honorary member of the Accademia di Belle Arti in Florence.

1934 During a trip to Germany he visits the Bamberg Cathedral where he has a chance to admire the equestrian statue of Henry II (13th century). This "gothic" rider makes a deep impression on him and leads to the creation of the sculpture Idea for a Rider.

1935 He participates in the second Rome Quadrennial where he wins first prize. His sources, Etruscan and Roman art, are very evident here. He makes a second self-portrait in bronze and begins the theme of the Pomonas, the Etruscan goddess symbolizing the fertility of the earth.

1936 The first monography about him is published by Editions him is published by Editions des Chroniques du Jour (Paris), including an introduction by Paul Fierens. He participates in the twentieth Venice Biennial with nine works. He begins the Riders series during this period.

1937 He makes several trips to Italy and Europe. During a new trip to Paris he enjoys the company of many artists: Kandinsky, Tanguy, Maillol, Picasso, Braque, Laurens, Magnelli, De Chirico... He wins the Grand Prix at the International Exhibition in Paris. A wood sculpture, the Boxer, of 1935 enters French collections.

1938 On December 14 he marries Mercedes Pedrazzini whom he calls Marina as though to underline their close ties that would unite them through-out their lives. He participates in the Venice Biennial with two portraits.

1939 He takes part in the third Rome Quadrennial with five works and exhibits in December at the Barbaroux Gallery in Milan.

1940 He leaves his teaching position at Monza to become a professor in the sculpture department at the Accademia in Turin.

1941 Marini earns the teaching chair for sculpture at the Accademia di Brera in Milan.

1942 He makes his third self-portrait in polychrome plaster. In November he exhibits a selection of drawings at the Zodiaco Gallery in Rome. His studio in Monza and his apartment in Milan are destroyed by bombing as are quite a few of his works. In December, he and his wife seek refuge at Tenero, near Locarno in Switzerland, where he continues to work.

1943 He makes frequent trips to Zurich and Basel. Here he finds many artists including Giacometti, Banning, Wotruba, Germaine Richier, and Haller. He moves closer to lithography and sculpts the Pomonas, a portrait in bronze of Marina, and the famous Arcangelo (Arch.angel) that marks the inception of a series of Miracles. "The figure of the Archangel" Marino later says, "[...] greatly interested me in terms of physiognomy and even for the attitude of the body: its sadness expressed itself all over the face and body, a mournful construction, a sacrificial construction, a bountiful construction; this is why the body and not just the face interested me."

1944 He participated in the great Exhibition at the Kunstmuseum in Basel along with Wotruba and Germaine Richier.

1945 He exhibits once again with Wotruba and Germaine Richier at the Kunsthalle in Bern, and then in Zurich. He makes the bronze portrait of Germaine Richier and those in polychrome terracotta of Manuel and Ulrich Gasser that would be donated to Zurich's Kunsthaus thirty years later.

1948 They return to Milan where Marino goes back to teaching at Brera. He settles into an atelier in Piazza Mirabello where he works for the rest of his life. He makes a portrait of Carrà and one of Marina in polychrome stucco. It is a decisive year for the artist who makes several journeys and participates in the Venice Biennial where he has an entire room to himself. He meets Henry Moore and a deep friendship binds them. He meets the most important art dealer of the period – Curt Valentin – who falls in love with his works, so much so that he acquires many of them and becomes his agent in the United States, where he organizes many exhibitions. What's more he meets Peggy Guggenheim who buys a bronze model of the The Town's Guardian Angel, placing it in front of her homonymous museum on Venice's Grand Canal. From this year on, his painterly production increases considerably.

1949 He takes part in the exhibition "Twentieth Century Italian Art" organized by Luigi Toninelli at the Museum of Modern Art in New York. This is the year in which he executes one of his major works The Town's Guardian Angel which

he would speak of many years later: "The gentle expression of the Guggenheim's Rider is joyous... the war had just barely ended and the man on the horse, arms spread open, made you imagine that he could cry out what he was..."

1950 In his gallery, the Bulcholz Gallery, Curt Valentin organizes the first Marini exhibition in New York with drawings, lithographs and 28 sculptures. It runs from February 14 to March 11. The artist stays in the United States from February to June. He meets Stravinsky during this period and immediately does his portrait (a second version would be executed in 1951); he also meets Arp, Beckmann, Feininger, Dalí, and Mies van der Rohe. Kaufmann, the owner of Bear Run House, one of Frank Lloyd Wright's masterpieces, purchases an example of The Town's Guardian Angel and places it near the waterfall close to his house. Back from the United States, Marino stops in London where he visits Henry Moore. The Hanover Gallery holds an exhibition dedicated to him.

1952 He receives the international Grand Prize of Sculpture at the Venice Biennial. Again he has an exhibition room to himself where he displays twelve sculptures and six paintings. He works on six lithographs in Paris in the atelier of Fernand Mourlot. He meets Masson, Braque, Ungaretti, and Brancusi. The Miracles completely absorb him, but he continues the series of portraits, including the bronze one of Curt Valentin (a second version would be realized in 1954).

1953 Many exhibitions take place throughout Europe: in Göteborg, Stockholm, Copenhagen and Oslo. The same happens in the United States: in Cincinnati and in New York at Curt Valentin's Gallery, then at the Museum of Modern Art where he takes part in the exhibition "Sculpture in the Twentieth Century". The monography edited by Umbro Apollonio is published.

1954 He wins the Grand Prize from the Lincei Academy in Rome. During the summer he and his wife move into the house she designed, the Germinaia at Forte dei Marmi. This is where Curt Valentin dies. This was a great loss for the artist who admired him and had great esteem for him. Pierre Matisse becomes Marini's new dealer in the United States. Pablo Neruda meets Marini at the Germinaia.

1955 Personal exhibitions in Germany, France (exhibition of lithographies at the Berggruen Gallery in Paris), Holland, and the United States (New York). He participates in Kassel's Documenta.

1956 Personal exhibitions in London and Los Angeles. He takes part in the international Exhibition at the Rodin Museum in Paris. Marini confronts the new theme of the Warrior.

1957 Personal exhibitions in Dusseldorf and New York.

1958 He exhibits some works together with those of Giacometti, Matisse, and Moore at the Hanover Galiery in London. The Bayerische StaatsgemaldeSammlung in Munich purchases a large Miracle.

1959 He makes an equestrian monument in bronze for a square in The Hague in memory of the horror of the war. It is the largest work in bronze made by the artist (6 metres high). The base bears the inscription: "We built, we destroyed, and a sad song weighed on the world." He participates in Kassel's Documenta.

1960 The Germanisches Nationalmuseum in Nuremberg purchases a large Warrior. The large Miracle of 1953 is placed in Rotterdam in memory of those who fell at war.

1961 He executes a portrait of Henry Miller at Forte dei Marmi, where he also did Henry Moore's.

1962 Zurich's Kunsthaus presents a major retrospective reuniting more than two hundred works and meets with great success. He makes the portrait of Marc Chagall and Henry Moore. Moore donates his to the National Portrait Gallery in London.

1963 He presents a few paintings at the Toninelli Gallery in Milan and a few sculptures at the Calder – Marini Exhibition at the Gallery of Modern Art in Basel. In Arp's atelier, he makes the artist's portrait. Franco Russoli's monography is published.

1964 A major painting exhibition at the Museum Boymans Van Beuningen in Rotterdam. He participates in Kassel's Documenta.

1966 An important exhibition of sculpture, paintings, and drawings at Palazzo Venezia in Rome, curated by Giovanni Carandente.

1967 He goes to Berlin to meet with Mies van der Rohe, who is supervising the construction of the Nationalgalerie, and makes a portrait of him that was commissioned by the museum itself.

1968 He receives the highest German honour at Gottingen: membership in the Orden Pour le mérite of science and art. Marino is very proud of this honour which had previously been conceded to only two great Italians: Alessandro Manzoni and Giuseppe Verdi. He works mostly in stone, but painting remains one of his greatest interests: "I have always had the need to paint and I never begin a sculpture before first investigating its essence pictorially... To conceive of a form is to recognize the colour, it is the vision of colour, to paint is to enter the poetry of the fact and the fact becomes reality through the act."

1969 Exhibition "From Colour to Form" at the Bibliothèque Nationale in Paris.

1971 Creation of the Idea for the Miracle.

1972 He becomes an honorary citizen of the City of Milan. In this year a retrospective of his works, dedicated to "Twentieth Century Personalities", is held at the Piero della Francesca research centre. Marino and Marina donate an important collection of works, sculptures (above all portraits), paintings, and drawings.

1973 The inauguration of the Museo Marino Marini within the Galleria d'Arie Moderna in Milan. At the request of the director of La Scala, Paolo Grassi, he creates the decoration and costumes for Stravinsky's The Rite of Spring.

1974 Two large sculptures are donated to the Musei Vaticani in Rome: a Miracle in stone, donated by Gianni Agnelli, and a Rider in polychrome wood from the Battiatto Collection.

1975 Exhibition at the Castello Sforzesco in Milan of twenty-one paintings from his early years.

1976 Munich's Staatsgalerie Moderner Kunst dedicates a permanent exhibition space for paintings and sculpture to him. A retrospective of his graphic works is presented in Bavarian state museums, and then in Turin and Paris.

1977 He completes his last sculpture, a portrait of Oskar Kokoschka which he began in 1976.

1978 An itinerant exhibition of sculpture and painting in Japan's museums in Tokyo, Yamagata, Sapporo, Kobe, and Kumamoto. In the same year he gives a bronze Rider to the Museum of Modern Art in Paris.

1979 Inauguration at the Pistoia's Town Hall of a Documentation Centre dedicated to Marino Marini's works; it has a library, a photographic library, a video library, and many sculptures including a large Miracle.

1980 He dies on August 6 in Viareggio at age seventy-nine.

1988 Florence's Museo Marino Marini opens in the ancient church of San Pancrazio. Part of the sculptural and pictorial works donated to the museum come from the Marina Marini Collection.

1990 At the Vatican, in the Borgia's apartments, inauguration of the Sala delle Arti Liberali, following a considerable donation by Marina Marini.

1990 The Fondazione Marino Marini at the Palazzo del Tau opens in Pistoia and is destined to ensure the conservation and propagation of his work.

Herausgeber und Satz:  
Thomas Weber, Galerie Boisserée

Digitale Scans bzw. Photographie der Exponate:  
Emma Rubio, Janna Oltmanns, Thomas Weber, Galerie Boisserée

Katalogisierung der Objekte:  
Mona Fossen, Janna Oltmanns, Galerie Boisserée

Einführender Text:  
Janna Oltmanns, Galerie Boisserée

Sammlung der Zitate:  
Mona Fossen, Janna Oltmanns, Galerie Boisserée

Photographien von Marino Marini:  
© Helene Adant / Fondazione Marino Marini, Pistoia

Farbkorrektur:  
Urszula Neuss,  
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Druck und Herstellung:  
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-20-7

© 2010 Galerie Boisserée, Köln und VG BILD-KUNST, Bonn  
© 2010 Helene Adant / Fondazione Marino Marini, Pistoia

GALERIE  
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D-50667 KÖLN  
TEL. +49-(0)221-2578519  
FAX +49-(0)221-2578550  
galerie@boisseree.com  
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:  
**www.boisseree.com**

Dort informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung  
und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die ver-  
gangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Expo-  
naten ansehen. Wir bemühen uns den Bestand der Galerie aktuell  
zu päsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in  
unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann  
mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen  
und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbeson-  
dere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE

# **BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D-50667 KÖLN  
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19  
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50  
[galerie@boisseree.com](mailto:galerie@boisseree.com)  
[www.boisseree.com](http://www.boisseree.com)